

COMPENDIUM 2012

Katalog für seltene Kulturpflanzen



V E R N

VEREIN ZUR ERHALTUNG UND REKULTIVIERUNG
VON NUTZPFLANZEN IN BRANDENBURG e.V.

Inhaltsverzeichnis

COMPENDIUM, Körner, Kräuter, Kartoffeln ...
Samen, Saaten und Pflanzen aus Erhaltungsbeständen des VERN e.V.

Grußwort VERN e.V.	3
Ausgewählte Termine 2012	4
Kurzporträt	5
Schauen und informieren	6
Kartoffel – „Sieglinde, Ora und La Ratte“; Kartoffel-Bestellung	7, 8
Getreide – „Hirsebrei, Gerstengrütze, Champagnerbrot, Malzbonbons, Bier und Biogas“	9
Getreide – Hafer, Gerste, Roggen, Weizen, Mais, Hirse	10, 11, 12
„Gentechnikfreie Region Uckermark-Barnim“	13
Paprika – „Von ganz mild bis Chilis ‘die Hölle‘“ / Kochen mit alten Nutzpflanzen	14
Sonstige Feldfrüchte – Buchweizen, Erbse, Bohne, Lupine	15, 16
Tomate – „Paradiesäpfel“	17, 18, 19, 20
Kürbisgewächse – Kürbis, Gurke, Zucchini	21, 22
Öl-, Faser- und Industriepflanzen	23
Wurzel- und Blattgemüse – Rettich, Radieschen, Rübe, Wurzelgemüse, Blattgemüse	24
Kräuter – Kräuter für Küche und Wohlbefinden	25
Salat – „Goldforellen, Struwpeter, Ochsenzunge“	26, 27
Zier- und Wildpflanzen	28, 29
Färbepflanzen – „Färbepflanzen wieder auferstanden“	30
Balkonkultur – „...die hängenden Gärten der Semiramis...“	31
Tabak – „Tabak kann auch eine Zierde sein“	32, 33
Ökologisches Saatgut	33
Obst – Apfel, Birne, Pflaume, Mirabelle, Kirsche; Edelreiser	34, 35
„Kräutergärtnerei ‘helenion‘“	36
„Saaten und Taten von Dreschflegel“	37
„BIOCOMPANY“	38
Saatgutkurse VERN e.V. 2012	39
Landesgartenschau Prenzlau 2013 „Die grüne Wonne“	40
Ausgewählte Schaugärten in Berlin, Brandenburg und Umgebung	41, 42, 43
Anmerkungen / Wollen Sie im Verein mitmachen?	44, 45
VERN – Literatur	46
VERN – Sponsoren / Impressum	47
Bestellformular Sämereien	48

Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen



Liebe Pflanzenfreundinnen
und Pflanzenfreunde,

ein turbulentes und herausforderndes Jahr 2011 liegt hinter uns. Noch im Januar hing das Damoklesschwert einer Räumungsklage über unserem Schau- und Erhaltungsgarten in Greiffenberg. Der Ausweg aus dem Dilemma lag im Kauf des Grundstücks – jedoch fehlte zunächst das nötige Geld. Daher baten wir Mitglieder und Freund/innen um Hilfe. Mit den zugesagten Spenden und eigenen Rücklagen konnte der VERN schließlich das Grundstück samt Gebäuden im Juli 2011 kaufen.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern
sehr herzlich. Es waren Sie, die es möglich gemacht
haben, dass wir unsere Arbeit in Greiffenberg
fortsetzen können und die Jahre der Unsicherheit
nun vorüber sind.

Im VERN Newsletter vom Dezember 2011 und auf unserer Homepage (www.vern.de) finden Sie eine Aufstellung der Spenden sowie der Kosten des Grundstückskaufs. Da die Spenden und unsere Eigenmittel nicht ausreichten, um sämtliche Kosten zu tragen, wurde der fehlende Betrag mit Hilfe eines privaten Kredits überbrückt. Diesen Kredit wollen wir so bald wie möglich zurück zahlen und sind deshalb nach wie vor für Spenden sehr dankbar.

Auch die Gartensaison 2011 stellte uns vor neue Schwierigkeiten. Mit der Aufkündigung bzw. der Nichtverlängerung sämtlicher Arbeitsfördermaßnahmen fehlte im Schau- und Erhaltungsgarten eingeplantes Personal; Änderungen im Zivildienst/Wehrdienst und kurzfristige Absagen bei Praktikanten verschärfen die Situation über die gesamte, arbeitsintensive Saison hinweg. Da ist die erneut schwierige Sommerwitterung, ungewöhnlich nass und unfreundlich für den Samenbau, kaum mehr erwähnenswert.

Aus diesen Erfahrungen heraus sucht der Vorstand nach neuen Wegen, unseren Schaugarten und die Saatgutarbeit lebendig zu erhalten sowie nach Möglichkeiten, unsere Gärtnerin bei der Bewältigung der vielen Arbeit zu unterstützen. Wir werden uns zwar weiterhin um Arbeitsfördermaßnahmen bemühen,

vor allem aber wollen wir viel stärker als in der Vergangenheit unsere Mitglieder und Freund/innen zu aktiver Mitarbeit animieren und sie nach Möglichkeit praktisch in unsere Arbeit einbeziehen.

Ein erster Schritt in diese Richtung wurde mit dem Aufruf zu einem gemeinsamen Arbeitseinsatz am 5. November in Greiffenberg getan. Die Vorstandsmitglieder, Mitglieder und Freund/innen des VERN, insgesamt 36 Personen, machten den Garten zusammen „winterfest“ und hatten Spaß dabei.

Diese erfolgreiche Aktion zeigt, dass sich unsere Mitglieder und Freund/innen aktiver in die Vereinsarbeit einbeziehen lassen und hat uns bestärkt, im Jahr 2012 diesen Weg weiter zu beschreiten. Uns geht es nicht allein darum, die Garten- und Saatgutarbeit gemeinsam zu bewältigen. Bei dem gemeinschaftlichen Garteneinsatz lebten auch Erfahrungsaustausch und Wissensvermittlung auf. Unser Ziel ist es, dass das Vereinsleben von mehr Mitgliedern und Freund/innen als bisher getragen wird, an Tatkraft gewinnt und reizvoller wird.

Anspruchsvoll und herausfordernd zeigte sich auch die Resonanz des VERN im urbanen Umfeld, im saatgutpolitischen Bereich und in der Zusammenarbeit mit unseren Initiativen und Projekten im ländlichen Bereich Brandenburgs und darüber hinaus.

Neben unserer neu gestalteten Internetseite möchten wir künftig auch den regelmäßig erscheinenden Newsletter dazu nutzen, über neue Entwicklungen und Vorhaben zu informieren. Sicherlich wird uns die jetzt mögliche Neugestaltung unseres Vereinssitzes in Greiffenberg in 2012 stark beanspruchen, auch neue Möglichkeiten zu Projekten und Kooperationen mit anderen Verbänden und Einrichtungen möchten wir anstoßen. Eine tätige Mithilfe aus dem Mitglieder- und Interessentenkreis ist uns daher willkommen,

in diesem Sinne mit den besten Wünschen
für Sie und Ihren Garten

Thomas Ebel
(Vorstand)

Ausgewählte Termine 2012

WILLKOMMEN, besondere Veranstaltungen
zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen



Im Schaugarten Greiffenberg!

24. März 10 bis 16 Uhr	Pflanzkartoffeltag	Pfarrscheune: Abgabe seltener und besonderer Kartoffelsorten, Verkauf biologischer Pflanzkartoffeln an Kleinverbraucher, Informationen rund um die Kartoffel
1. Mai 10 bis 16 Uhr	Tomatentag	Traditionelle Veranstaltung, Abgabe von Tomatenjungpflanzen und Saatgut, Gartenführungen, Anbauberatung
5./6. Mai 23./24. Juni 25./26. August	Saatgutkurs Saatgutkurs Saatgutkurs	Zweitägige Grundkurse zur Saatgutvermehrung (weitere Ausführungen auf Seite 39)
11. August 10 bis 16 Uhr	Sommerfest	Garten- und Gewächshausführungen, Ernteschau, Tomatenbewertung und Tomatenverkostung

An anderen Orten!

25. Februar ab 13.30 Uhr	Jahresmitgliederversammlung VERN e.V.	Angermünde – Blumberger Mühle (www.blumberger-muehle.de)
30. März	Pflanzkartoffeltag	Menz: Veranstaltungen vom Naturparkhaus Stechlin und Naturpark Stechlin-Ruppiner Land (www.naturparkhaus.de)
31. März	Pflanzkartoffeltag	Naturschutzstation Malchow: „Die Vielfalt der Kartoffel“ (www.naturschutzstation-malchow.de)
13. April	Balkonpflanzaktion	Landesgartenschau Prenzlau 2013 Balkonpflanzaktion mit Prominenten und Pflanzenmarkt (www.laga-prenzlau2013.de)
5. Mai	Tomatentag	Naturschutzstation Malchow: „Die bunte Vielfalt der Tomaten“ (www.naturschutzstation-malchow.de)
11. Mai	Tomatentag	Menz: Veranstaltungen vom Naturparkhaus Stechlin und Naturpark Stechlin-Ruppiner Land (www.naturparkhaus.de)
20. Mai 10 bis 17 Uhr	8. Buckower Gartentag	Buckow (Märkische Schweiz) (www.johannawirth.de)
10. Juni	Gärtnern in und mit der Natur	Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin e.V. (www.oekowerk.de)
13. Oktober	Apfeltag	Menz: Veranstaltungen vom Naturparkhaus Stechlin und Naturpark Stechlin-Ruppiner Land (www.naturparkhaus.de)

Kurzporträt

VERN e.V., Verein zur Erhaltung und
Rekultivierung von Nutzpflanzen



Wer wir sind ...

Der VERN wurde 1996 mit Unterstützung der Landesanstalt für Großschutzgebiete (LAGS), Eberswalde, der Genbank in Gatersleben (IPK) sowie des Informationszentrums Biologische Vielfalt (IBV), Bonn, gegründet. Mitglieder sind Privatpersonen, Landwirte, Gärtner und Institutionen.

Was wir wollen ...

- alte und seltene Kulturpflanzen erhalten
- sie allgemein und einfach zugänglich halten
- das Wissen über Anbau, Umgang und Nutzung dieser Pflanzen erhalten und weitergeben
- die Erinnerung und Kenntnis um die besondere Kultur- und Züchtungsgeschichte von Nutzpflanzen in Brandenburg bewahren

Was wir machen ...

Der VERN ...

- koordiniert und leistet fachliche Beratung für die Erhaltungs- und Bildungsarbeit weiterer gärtnerischer und landwirtschaftlicher Initiativen
- betreibt ein Netz von Demonstrations- und Vermehrungsgärten in Brandenburg und in Berlin mit alljährlich vielen Hunderten verschiedenen Kulturarten, -formen und -sorten von Nutzpflanzen
- unterhält ein eigenes Saatgutarchiv und eine Aufbereitungswerkstatt mit inzwischen etwa 2.500 verschiedenen Herkünften von Nutz- und Zierpflanzen
- gibt einen eigenen Saatgutkatalog heraus und gibt aus eigenen Erhaltungsbeständen Saat- und Pflanzgut auf nicht-kommerzieller Basis ab
- betreibt Öffentlichkeits- sowie Bildungsarbeit und beteiligt sich an Gartenschauen, Ausstellungen und Veranstaltungen
- unterstützt Landwirte bei Anbau und Vermarktung alter Sorten
- erforscht die Verwendung alter Nutzpflanzensorten in Zusammenarbeit mit Universitäten und Züchtern
- engagiert sich zusammen mit anderen Initiativen in seiner politischen Arbeit auf nationaler und europäischer Ebene

Wann wir da sind ...

Öffnungszeiten / Schaugarten

- 2. Januar bis 30. April
Montag bis Freitag 10 - 16 Uhr
 - 1. Mai Tomatentag
 - 2. Mai bis 12. Mai
Montag bis Freitag 8 - 18 Uhr, Samstag 10 - 16 Uhr
 - 14. Mai bis 15. September
Montag bis Freitag 8 - 16 Uhr, Samstag 10 - 16 Uhr
 - 17. September bis 21. Dezember
Montag bis Freitag 10 - 16 Uhr
- Auf Anfrage sind Führungen im Schaugarten möglich.

Wo wir sitzen ...

Vereinsitz

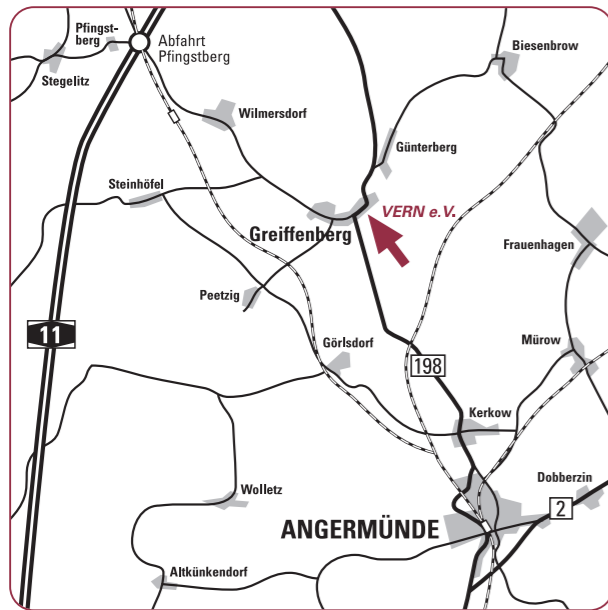
VERN e.V.
Burgstraße 20
16278 Angermünde OT Greiffenberg
Telefon (03 33 34) 7 02 32
Telefax (03 33 34) 8 51 02
vern_ev@freenet.de
www.vern.de

Schauen und informieren

www.VERN.de

Schaugarten Greiffenberg

- mit öffentlichen Verkehrsmitteln nächste DB-Stationen Angermünde (stündliche Zugverbindung nach Berlin) und Wilmersdorf (zweistündliche Verbindung Richtung Berlin und Stralsund)
- mit dem PKW über die A 11 Berlin – Stettin, Abfahrt Pflingstberg, Richtung Angermünde nach Greiffenberg oder von Eberswalde über B 2 nach Angermünde, auf der B 198 nach Greiffenberg



VERN-Newsletter ...

Unser E-Mail-Newsletter informiert halbjährlich über Termine, Veranstaltungen und Projekte des VERN. Sind Sie an dieser kostenlosen Information im pdf-Format interessiert? Dann schicken Sie bitte eine formlose Bestellmail an den VERN e.V.:

vern_ev@freenet.de

Selbstverständlich können Sie den Newsletter auch jederzeit wieder abbestellen.

Sieglinde, Ora und La Ratte

KARTOFFEL, f. solanum tuberosum – franz. pomme de terre – engl. potatoe; den lat. Namen hat schon der botaniker Casp. Bauhinus i.J. 1590, deutsch nannte er die Staude grüblingsbaum, knollenbaum. Kartoffel entstand aus tartüffel, wie sie im Anfang des 18. Jh. beim ersten allgemeineren Bekantwerden heißen.

Kennen Sie noch die besonders schmackhafte Sieglinde? Oder die universal einsetzbare Ora? Diese mehligkochende Kartoffel hat seit ihrer Zulassung 1952 ihre Liebhaber gefunden.

Von diesen beiden Sorten haben wir in diesem Jahr größere Mengen. Die französische Salatkartoffelsorte La Ratte erfreut sich aufgrund ihres vorzüglichen Geschmacks immer größerer Beliebtheit.

Die Vielfalt reicht von gelb-, rot-, schwarz- bis blaufarbig, manche sind dick wie Nudeln, andere lang wie Schlangen. Die Kartoffel ist in der Mythologie der Indios Symbol der Fruchtbarkeit. Dass diese Knollen fruchten, kann jeder selbst probieren. Im 16. Jahrhundert schipperte die Knolle nach Europa und schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde sie in Deutschland feldmäßig kultiviert.

Zur Altenburger Kartoffelausstellung in Sachsen wurden 2.640 Sorten gezeigt. Allerdings ging es mit der Vielfalt seit der Erfindung von Maschinen im Kartoffelanbau steil bergab. Trotzdem haben wir die Möglichkeit, von der Genbank Gatersleben/Groß Lüsewitz ebenso wie aus dem Tausch mit anderen Organisationen und von Privatpersonen aus unserer Region alte und seltene Kartoffelkostbarkeiten zu erhalten. Zugegeben, sie sind häufig nicht so krankheitsresistent, transport- und lagerfähig wie ihre zu Hauf verkauften Schwestern. Dafür aber machen Ihr exquisiter Geschmack und die Vielfalt an Form und Farbe, den Anbau, Verarbeitung und Verzehr zu einem Erlebnis.

Alle Sorten sind langjährig getestet und mit bestimmten Vorbehalten für anbaueeignet befunden. Wir bemühen uns, durch Gesundlagenanbau für einen Teil des Angebotes Standardqualität (Virusfreiheit) zu sichern, der Rest ist visuell selektiert. Für den Anbau im Kleingarten ist die Qualität der Pflanzgutproben ausreichend.

Wir interessieren uns auch für Ihre Anbauerfahrungen! Sofern Sie uns helfen wollen, können Sie von uns Anbauanleitungen und Boniturbögen bekommen. Unser diesjähriges Sortiment stammt von unseren Mit-

gliedsbetrieben: einem Biolandhof und einem kooperierenden Kartoffelzuchtunternehmen, das hochwertiges, virusfreies Pflanzgut konventionell erzeugt.

Gartenübliche Kleinmengen der aufgeführten Sorten erhalten Sie auf Anfrage per Post gegen Rechnung. Die Abgabe erfolgt, sobald ein frostfreier Versand möglich ist. Eine Portion enthält 10 Knollen, kostet 3 EUR zzgl. Verpackungspauschale 1 EUR, zzgl. Versandkosten und 7% Mehrwertsteuer.

Für Landwirte, die sich als Mitglieder im VERN engagieren, stehen auch größere Mengen einiger Sorten als Pflanzgut zur Verfügung. Damit soll deren Erhaltung und auch die Vermarktung als Speiseware auf Wochenmärkten, in Hofläden und für die regionale Gastronomie gefördert werden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte für weitere Auskünfte an die Geschäftsstelle.

Kartoffelangebot 2012:

- Telefonisch unter (03 33 34) 8 51 01 oder 7 02 32
- Kartoffelversand ab frostfreier Wetterlage
- Die Saatkartoffeln sind bis maximal Ende April verfügbar
- Abgabe verschiedener Sorten in Greiffenberg ab Hof/Garten nach Vorrat
- Abgabe besonderer Sorten und individuelle Beratung: Thomas Ebel, Telefon (01 71) 7 42 34 29





Kartoffeln, *Solanum tuberosum*

Bestellung per Fax, Post, E-Mail bis 15. April 2012



VERN e.V., Burgstraße 20
16278 Angermünde OT Greiffenberg
Fax (03 33 34) 8 51 02, vern_ev@freenet.de

ABSENDER

Vor- und Zuname _____

Straße, Nr. _____

Telefon (für Rückfragen) _____

PLZ, Wohnort _____

Sortenname	Herkunft, Anbauzeit	Kurzbeschreibung	Menge	Preis
Ackersegen	Deutschland, 1929, aus Pommern,	späte Sorte, rundoval, gelbschalig und -fleischig, mehlig kochend		
Adretta	Deutschland, 1975, zugelassene Zuchtsorte	früh bis mittelfrüh, gelbschalig und -fleischig, mehlig kochend und exzellent im Geschmack		
Bamberger Hörnchen	Bamberg, 1870	mittelfrüh, Fingerling, gelbschalig und -fleischig, würziger Geschmack, fest kochend		
Blauer Schwede (Blue Congo)	Herkunft und Alter unbekannt, Landsorte aus Genbank	mittelfrüh, rundovale Knolle, blauschalig, blau-lila Fleisch, mittleres kräftiges Kraut, kräftiger Kartoffelgeschmack, vorwiegend fest kochend		
Blue Salad Potato	Schottland, Alter unbekannt	mittelfrüh, vorwiegend fest kochend, blaue Schale, blaues Fleisch, rundovale Knolle		
Desiree	Niederlande, 1962	mittelfrüh, ovale Knolle, rotschalig, gelbfleischig, fruchtig, saftiger Geschmack, vorw. fest kochend		
Hansa	Deutschland, 1957	mittelfrüh, fest kochend, langovale Knolle, gelbe Schale und Fleisch, gut lagerfähig, hoher Ertrag		
La Ratte	Frankreich, vor 1872	mittelfrüh, lange, fingerförmige Knollen, gelbschalig und -fleischig, niedrige Pflanzen, fest kochend		
Linda	Deutschland, 1974	„Königin der deutschen Kartoffel“, mittelfrüh, langovale Knolle, gelbe glatte Schale, tiefgelbes Fleisch, sehr guter cremiger Geschmack, fest kochend, gut lagerfähig		
Ora	Deutschland, 1952	spät reif, mehlig kochend, rundovale Knolle, braune Schale, hellgelbes Fleisch		
Rote Emmalie	Barum 2004, Kartoffelzucht Ellenberg	mittelfrüh, vorwiegend fest kochend, rote glatte Schale, rotes Fleisch, längliche Knolle, Kreuzung aus „Rote Emma“ und „Highland Burgundy Red“		
Shetland Black	Schottland, vor 1900	mittelfrüh, vorwiegend fest kochend, ovale Knolle schwarzviolette Schale, gelbes Fleisch, mit lila Ring		
Sieglinde	Deutschland, 1935	früh reif, langoval, gelbschalig und -fleischig, kräftiger Kartoffelgeschmack, fest kochend		
Valfi	Tschechische Zuchtsorte, neu zugelassen	mittelfrüh, rundoval, blauschalig und -fleischig, vorwiegend fest kochend, milder Geschmack		

Ort / Datum _____ Unterschrift _____

Preis: 3 EUR pro Portion (10 Knollen) zzgl. Verpackungspauschale 1 EUR, zzgl. Versandkosten (je Gewicht/Größe) und 7 % MwSt.

Hirsebrei, Gerstengrütze, Champagnerbrot, Malzbonbons, Bier und Biogas

WEIZEN, m. *triticum* (...) das gemeingermanische Wort steht im Ablautverhältnis zu *weisz*, adj., das Getreide wurde benannt nach dem weissen Mehl, das es liefert.

Neben Nahrungs- und Futterzwecken dient Getreide für Bienenkörbe, Ruhekissen, Bettmatratzen, Erntekronen und auch schon mal zur Kultur von Speisepilzen. Auch Strohseile und vieles andere wurde damit schon hergestellt.

Dagegen muten die heute gebräuchlichen Verwendungen vergleichsweise wenig einflussreich an: Viehfutter, Backgetreide, seit dem Wegfall der Roggenpreisstützung auch Bioethanol, dessen Produktion mit den kräftig gestiegenen Getreidepreisen gleich wieder unwirtschaftlich geworden ist.

Seit 1994 vermehren und prüfen wir zielstrebig ein Sortiment vor allem regionaler Zucht- und Landsorten der nordostdeutschen Agrarregion. Über 800 Herkünfte aller Hauptgetreidearten, also Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Mais und Hirse sind es aktuell. Einige Sorten haben in letzter Zeit wieder zurück auf den Acker gefunden, z.B. Champagnerroggen, Dickkopf und Eppweizen, verschiedene Gerstenformen sowie verschiedene Schwarz-, Weiß- und Fahnenhafer. In einem dezentralen Erhaltungsnetzwerk beteiligen sich zur Zeit etwa 40 Mitglieder und Landwirte in mehreren Bundesländern an der Sortenvermehrung und deren Nutzung. Ein weiterer Gebrauch erfolgt durch (leider noch zu) wenige Bäcker und Bierbrauer.

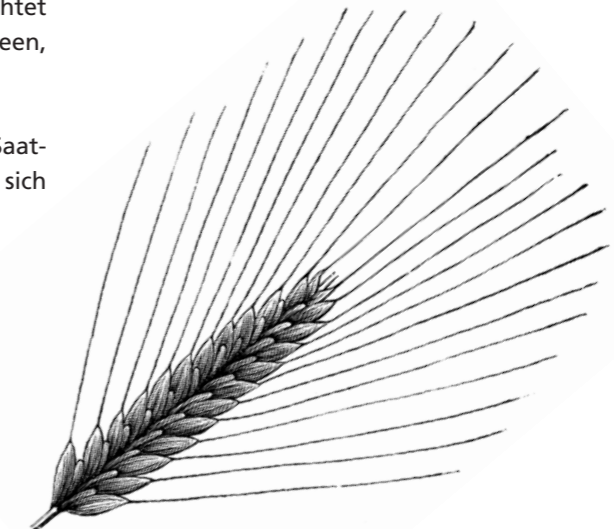
Verschiedene Sorten wurden und werden in Brandenburg im Rahmen des Kulturlandschaftsprogramms (KULAP) gefördert, ein zusätzlicher Anreiz für manchen Landwirt sich damit zu befassen. Ansonsten richtet sich das Angebot auch an Schulen, Freilichtmuseen, Botanische Gärten und sonstige Interessenten.

Die inzwischen erlassenen Veränderungen im Saatgutrecht (sog. Erhaltungssortenrichtlinie) wirken sich

leider nicht auf unsere Sorten aus. Kostenbelastung für eine offizielle Anmeldung und unklare Bürokratie sind weiter Hemmnis. Für einen flächenhaften Anbau stehen unsere Sorten daher weiter nur dem exklusiven Mitgliederkreis im Rahmen der gemeinsamen Sortenerhaltung zur Verfügung. Um unser vorhandenes Sortiment besser verfügbar zu machen, die Erhaltungsarbeit breiter abzusichern, suchen wir weitere Landwirte und Gärtner, die einzelne, geprüfte und erprobte Sorten übernehmen möchten. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle. Auch im eigenen meist kleineren Garten ist vielleicht eher roter Zuckermais zum Kosten, Polnischer Weizen, Mohrenhirse und Pfauengerste als Zimmerschmuck gefragt? Unser Angebot eignet sich sowohl für Privatleute als auch für schulische und sonstige Versuchszwecke.

Nachfolgend einige Beschreibungen der vorhandenen Sorten. Bitte beachten: Es gibt Sommer- und Winteraussaaten, manche Arten wie Mais und Hirsen sind zudem frostempfindlich. Im Regelfall erhalten Sie je angeforderter Sorte eine ausreichende Menge für 3-5 qm Aussaatfläche, also ca. 30-50 g keimfähige Körner.

Viele unserer alten Zucht- und Landsorten wurden inzwischen auf Ertrag, Qualität und Anbaueignung getestet. Einige Sorten sind auf Anfrage auch in größeren Mengen erhältlich.



GETREIDE – Hafer, *Avena*

Hafer (altgermanisch), seit der Bronzezeit in Mitteleuropa kultiviert, mittelhochdeutsch *habere*, vielleicht Ableitung von *habra-*, Ziegenbock, Bock, dann „Bockskorn“. Die lautgerechte Form *haber*, die noch in südd. Dialekten verwendet wird, wurde durch die niederdeutsche Form „Hafer“ ersetzt.

(A = annuell – Sommerform, H = diannuell – Winterform) Die meisten hier beschriebenen Herkünfte sind Sommerhafer; möglichst frühe Aussaat (März-April), breitwürfig oder in Reihen 15 g/m²

Eckendorfer Frühhafer <i>Avena sativa</i> L.	A, schlaffrispenförmig, breitblättrig, wüchsig, 1,3 - 1,5 m hoch
Ebstorfer Kley <i>Avena sativa mutica</i>	A, Kleyhafer sind Landhaferherkünfte aus Heidegebieten Norddeutschlands, besonders um Lüneburg. Züchterisch bearbeitet erreichten sie um 1920 weite Verbreitung; besonders an bessere Böden angepasst, im Übergang vom atlantischen in trockeneres Klima; einzelne Auslesen wurden für ausgesprochen trockene, sandigere Verhältnisse (z.B. 'Heidegold') empfohlen; Kleyhafer sind raschwüchsig, standfest und ertragreich (bei extensivem Anbau modernen Zuchtsorten kaum nachstehend); eher großkörnig und sehr strohreicht
Odenwälder Strauss <i>Avena sativa</i> L.	A, Fahnenhafer mit deutlichen kurzen Grannen, sehr breitblättrig, wüchsig, dicht, 1,1 - 1,4 m hoch
Pfarrkirchner Edel <i>Avena sativa</i> L.	A, gelber langstrohiger Rispenhafer aus Niederbayern
Schwarzer Präsident <i>Avena sativa</i> L.	A, Steifrispe mit hängenden Ährchen, schwarzkörnig, gelbe Deckspelze, 1,3 - 1,5 m hoch
Winterhafer <i>Avena sativa</i> L.	H, bräunlich-gelbspelzig, begrannt, braunes längliches Korn, gleichmäßiger Wuchs, 1,5 m hoch, mäßig standfest

GETREIDE – Gerste, *Hordeum*

Gerste, im germ. Sprachbereich nur im dt. und niederl. gebräuchlich: mittelhochdt. *gerste*, althochdeutsch *gersta*, niederl. *gerst*. Sprachl. Herkunft unklar, möglicherweise altes Wanderwort nicht indogermanisch, Ableitung a.d. lateinischen *hordeum*, Gerstensaft seit 18. Jahrhundert für Bier...

Beschrieben sind sowohl Sommer- (A) wie Winterformen (H); Saat für Sommerformen März-April, etwa 15 g/m²; Winterformen je nach Lage und Art von September-November, 10-15 g/m²

Breustedts Harzer Imperial <i>Hordeum vulgare</i> L.	A, zweizeilige Sommergerste; aufrechte Form; teilweise als Braugerste vorgezogen
Hohenfinower <i>Hordeum vulgare</i> L.	A, vierzeilige, langährige und langbegrannnte Spelzgerste
Janetzki Rotbart <i>Hordeum vulgare hybernum</i>	H, alte Wintergerstensorte aus Schlesien; vielzeilig; als DLG-Sorte bereits 1923 genannt
Ostfriesische <i>Hordeum vulgare</i> L.	H, vielzeilige Wintergerste, D v. 45, kurzährig, aufrecht, mittellang begrannt, gleichmäßig, sehr früh reif

GETREIDE – Roggen, *Secale*

Roggen (germ.) seit der Bronzezeit in Mitteleuropa angebaut, mittelhochdt. *rocke*, ahd. *rocko*, niederl. *rogge* verwandt mit dem Baltischen *rugys* und der slawischen Sippe (im russ. *rosch*), erst ab dem 18. Jh. setzte sich die Bez. *roggen* (vorh. *rocken*) durch.

(A = annuell – Sommerform, H = diannuell – Winterform) Alle hier beschriebenen Herkünfte sind Winterroggen; Aussaat je nach Lage und Art von September-Oktober, 10-15 g/m²

Norddeutscher Champagnerroggen <i>Secale cereale</i> L.	H, um 1900 weit verbreitete, frühe Zuchtsorte (Ursprungsherkunft aus Frankreich); Züchter Adolf Jäger, aus Neukönkendorf/Mark, bis 2 m hoch, angepasst für ärmere Sandböden, gut backtauglich und sehr auswuchsfest
---	---



GETREIDE – Weizen, *Triticum*

Weizen, vom mittelhochdeutschen *weize*, ahd. *weizi*, gotisch *hvaitis*, engl. *wheat* und schwedisch *vete*; indogermanische Wortgruppe, Herleitung aus der weißen Mehlfarbe.

Beschrieben sind sowohl Sommer- (A) wie Winterformen (H); Saat für Sommerformen März-April, etwa 15 g/m²; Winterformen je nach Lage und Art von Oktober-Dezember, 10-15 g/m²

Alter Pommerscher Dickkopf <i>Triticum aestivum</i> L.	H, Winterweizen, D v. 45; Halm goldgelb, nach oben heller, deutlich rotbraune Knoten, etwas eingeschnürt, Ähre hellgelb-goldgelb, glattspelzig, mit mehr oder weniger ausgeprägter Spitzengranne
Bielers Kurzepp <i>Triticum aestivum</i> L.	H, langähriger Kolbenweizen, schlank, fahlgelb; kurze Spitzengranne
Binkel Blauroter Samtiger <i>Triticum aestivum</i> L.	H, kurze, sehr kompakte Ähre mit dicht behaarten Hüllspelzen; reife Ähren schwarzbraun, standfest, 1,1 - 1,3 m hoch
Bornebusch <i>Triticum aestivum</i> L.	A, anbauwürdiger Sommerweizen, D v. 45, graugrün, ährenbetont
Braunspelziger Arnautka <i>Triticum durum</i> Desf.	A, Sommerweizen, hellgelbe, aufrecht bis leicht geneigte Kolbenähren, Außenspelze bräunlich überhaucht, auffällig lange Spitzengrannen, früh reifend; 0,9 - 1,1 m hoch
Galizischer Grannen <i>Triticum aestivum</i> L.	A, Landsorte, verm. sehr verbreitet in Mitteleuropa; sehr gleichmäßig, Ähre hellgelb, sperrig abstehend begrannt, Ähre aufrecht bis leicht geneigt; Halm hellgelb, mittelfrüh reifend, Unkraut unterdrückend; Grannen auffällig gekrümmt; 1,1 m hoch
Kuwerts Ostpreussischer Dickkopf <i>Triticum aestivum</i> L.	H, an nordostdeutsche Klimaverhältnisse angepasster Dickkopfweizen, Hochzuchtsorte der DLG um 1900, dichte, unbegrannnte Ähre mit feinbehaarten Spelzen, starrer sehr fester Halm, spätsaatverträglich
Märkischer Landweizen <i>Triticum aestivum</i> L.	H, Landsorte; spätreif, sehr heterogenes Bild, langhalmig, braunährig
Marquardts Brauner Dickkopf <i>Triticum aestivum</i> L.	H, Winterweizen, D v. 45, hellrotbraune, deutliche Dickkopfähre, etwas variierend, an der Spitze kurz begrannt, Halm hellgelb
Moosburger Begrannter Dickkopf <i>Triticum aestivum</i> L.	H, kurze bis mittellange, aufrechte Dickkopfähre; mittelspätreif, standfest, 1,2 bis 1,3 m hoch
Ostpreussischer Eppweizen <i>Triticum aestivum</i> L.	H, Land- und frühe Zuchtsorte, Herkunft Osteuropa, sperrig hochwüchsig, hellkörnig, sehr winterfest, standfest
von Rechbergs Brauner Winterspelz <i>Triticum aestivum spelta</i> L.	H, Ähre lang, Spitze kurz begrannt, bräunlich-gelb, geneigt
Wohltmanns Schwarzer Bartco <i>Triticum turgidum</i> L.	H, Winterweizen, hochwüchsig, robust

MAIS, *Zea mays*

Mais, in deutschen Text seit dem 16.Jh. so benannt, in Süddeutschland früher als Welschkorn, türkischer Weizen bezeichnet; Herleitung aus kubanischer Eingeborenen-sprache, frz. als *mais*, engl. *maize*, spanisch *maiz* vermittelt.

Aussaart ab Ende April, Bodenwärme abwarten, etwa 10 Pflanzen je m²

Cukrova Cervený
Zea mays saccharata rubrodulcis

ungarischer rotkörniger Zuckermais; halbhoch wachsend mit mittelgroßen Kolben und dunkelrot glasigem Korn

Germers Gelber Zahnmais
Zea mays

orangegelbe bis fahlgelbe, flachrunde Körner; außen glasig; weiße Spindel

Zuckerfee
Zea mays saccharata

alte Zuchtmaisform aus Deutschland; gelb-weißkörnig; relativ ertragreich, robust

HIRSE

Hirse, Name auf westgerm. beschränkt, mhd. *hirs*, ahd. *hirsī*, altengl. *herse*, Wortwurzel verm. indogermanisch *i.* Sinne von Brotkorn, Nahrung *ker* wachsen, machen, nähren, füttern; auch lat. *Ceres*, Göttin des Wachstums, *creare* zeugen; *Hirse* spielte in alter Zeit eine wichtige Rolle f. d. Ernährung; Verwendung zum Brotbacken wie als Brei.

Aussaart spät, erst Mai, auch noch Anfang Juni; trockener, sandiger Boden

Bernburger Rispenhirse
Panicum miliaceum

vermutlich letzte züchterisch bearbeitete Kulturhirse in Deutschland, bis 1960 im Sortenverzeichnis der DDR, zur Körner- und Futternutzung empfohlen; B.R.-hirse ist relativ frühreif (Ende August), standfest und sogar bedingt druschfähig, gute Unkrautunterdrückung, relativ rasche Jugendentwicklung, nur für sandige, südexponierte Böden

Besenhirse
Sorghum saccharatum convar. *technicum*

bis zu 3 m Höhe erreichend, auf den ersten Blick leicht mit Mais zu verwechseln, schöne rote Samenrispen, wie alle Hirsen besonders geeignet für sonnige Standorte

Eleusine Fingerhirse
Eleusine digitaria sanguinalis

„Bluthirse“; freidreschende Hirse mit verschiedenfarbigen Körnern, 30 bis 90 cm hoch

Hanackka Nana
Panicum miliaceum

Rispenhirse (Herkunft über *pro specie rara*), graukörnig und auch noch in Nordostdeutschland rechtzeitig reifend

Kinelskoje, Rispenhirse
Panicum miliaceum

Rispenhirse mit rotbraunem Korn, etwas hochwüchsiger als Bernburger und frühreifer; aus der Wolgaregion, Genbankherkunft

Mohrenhirse
Sorghum bicolor

etwa 1,3 m hoch werdend, mit sehr attraktiven rabenschwarzen Samenständen

Russische Kolbenhirse
Setaria italica

kolbenförmig, attraktive rot überlaufende Vogelfutterpflanze

Teff
Eragrostis tef

0,7 m hohes Rispengras mit sehr kleinen Körnern, äthiopisches Kulturgetreide, sehr eiweißreich, meist spätreif, auch als Ziergras für Gebinde

Zuckermohrhirse
Sorghum bicolor saccharatum

einjähriges Rispengras, dunkle Variante, 2,50 bis 5 m hoch, hochwüchsig

Gentechnikfreie Region Uckermark-Barnim

SAAT GUT, eine Bauerninitiative



Seit Anfang 2004 existiert eine der bundesweit größten gentechnikfreien Regionen, „Uckermark-Barnim“. Sie umfasst momentan 46 Landwirtschaftsbetriebe mit landwirtschaftlichen Flächen von über 16.000 ha. Die Gesamtfläche mit Wäldern und Seen umfasst mehr als 120.000 ha.

Mit den weiterhin geplanten Änderungen des Gentechnikgesetzes wächst die Bedeutung von gentechnikfreien Regionen. Gentech-Bauern sollen zukünftig nicht mehr dafür haften, wenn ihre genveränderten Pflanzen Nachbaräcker verunreinigen. Dafür soll ein Haftungsfond eingerichtet und somit die Attraktivität des Anbaus mit genveränderten Pflanzen erhöht werden. Noch immer ist völlig unklar, wer in den Fond einzahlen wird bzw. muss.

Unsere Region ist nur eine von inzwischen weit über hundert ähnlichen Initiativen, die sich um ihr weiteres Recht auf gentechnikfreie Produktion bemühen und

vor den Risiken und Schäden schützen wollen. Wir sind sehr froh, unseren Schaugarten und andere Vermehrungsflächen in einem großflächig ökologisch bewirtschafteten Gebiet im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin zu wissen und beteiligen uns aktiv an der Öffentlichkeitsarbeit der oben erwähnten Bauerninitiative.

Die Informations- und Koordinierungsarbeit wird weiterhin vom gewählten Sprecherrat der Landwirtschaftsbetriebe und dem Kulturlandschaftsverein Uckermark e.V. getragen. Von diesem sind auch weiterhin Auskünfte zum Stand und zu besonderen Ereignissen zu bekommen.

Um eine weitere Festigung und Stärkung der Gentechnikfreien Region zu erreichen, sollen neben der Suche nach neuen Einkommens- bzw. Vermarktungsmöglichkeiten zukünftig auch die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit stärker betont werden. Eine permanente und umfassende Aufklärung über Risiken des Anbaus von gentechnisch veränderten Pflanzen ist und bleibt eine wichtige Aufgabe.

Wer Interesse an weiteren und regelmäßigen Informationen hat, kann per E-mail Informationen zur Gentechnikfreien Region Uckermark-Barnim anfordern.

Weitere Informationen:
Johannes Niedeggen (Gut Kerkow)
Telefon (0 33 31) 2 62 90
gutshof@gut-kerkow.de

Ansprechpartner
Gentechnikfreie Regionen in Deutschland:
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)
Annemarie Volling, Telefon (0 41 31) 40 07 20
gentechnikfreie-regionen@abl-ev.de
www.gentechnikfreie-regionen.de
www.schorfheide-chorin.de/klu_index.htm



Paprikas, von ganz mild bis Chilis „die Hölle“

Von ungenießbar scharf bis zu den milden Paprikaformen, die übrigens erst in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts in Ungarn gezüchtet wurden, reicht das Spektrum der Pflanzen, die sich hinter dem Artnamen *Capsicum annuum* (und Verwandten) verstecken.

Gemüsepaprika und Chili sind sehr wärmebedürftig und benötigen hohe Keimtemperaturen um etwa 22°C. Die Aussaat kann von Februar bis April erfolgen. Kultur im Gewächshaus oder ab Ende Mai an einem sehr sonnigen, warmen und windgeschützten Gartenplatz. Geerntet wird im August und September. Auch Paprikas sind balkon- und dachgartentauglich! Tipp: Wässern nicht vergessen!

PAPRIKA, Scharfe Sachen mit hohem Zierwert – als Topfpflanzen mit schönen Fruchtformen

CAP 1100	klein bleibende Pflanze; Frucht rot, zylindrisch; unreife Früchte können dunkle Flecken aufweisen; scharf
Chili Rotes Teufele	feurig, scharfe Freilandchili; viele kleine rote aufrecht stehende Früchte
Elefantenrüssel	spitz, gelb; sehr scharfer Paprika
Gemüsepaprika	spitz, rot, mittelgroß; mild, fleischig
Sweet Chocolate	mittelgroße, glatte, längliche Früchte, die von dunkelgrün auf schokoladenbraun abreifen; ziegelrotes Fruchtfleisch; mild aromatisch



Kochen mit alten Nutzpflanzen

Sie würden gern einmal Kerbelrübchen, Haferwurzel oder Sauerampfer in Ihrem Garten aussäen, wissen aber nicht, wie Sie sie zubereiten können? Sie finden lila Kartoffeln und gelbe Tomaten prima, wissen aber nicht, ob man einen Salat aus ihnen machen kann? Und was tun, wenn die im Garten probeweise ausgesäten Schätze eine reiche Ernte einbringen?



Im neuen VERN-Heft „Kochen mit alten Nutzpflanzen“ finden Sie Re-

Rezept, Elefantenrüssel-Paprikasalat

Vier gelbe Spitzpaprika und vier grüne Tomaten waschen und trocknen. Eine kleine Zwiebel und die Paprika in feine Ringe, die Tomaten in Achtel schneiden.

Das Fruchtgemüse mit fünf Esslöffeln Olivenöl und einem Esslöffel Essig in einer Schüssel vermengen. Frischer Schnittlauch, Basilikum und Salz runden den Geschmack ab.

Den Salat mit einem 'Elefantenrüssel' und zwei schwarzen Oliven als Augen verzieren.

zepte, für die sich die alten Kulturpflanzen besonders gut eignen. Wir haben alte Kochbücher gewälzt und bei unseren Mitgliedern eine Umfrage gemacht. Das Ergebnis: Suppen und Saucen, Hauptgerichte, Salate und Desserts, die mit den alten Sorten so richtig gut gelingen. Denn allein in Genbanken lassen sich so spannende alte Kartoffelsorten wie die „Schwarze Ungarin“, die Tomatensorte „Black Plum“ oder der „Danziger Kantapfel“ nicht sicher erhalten. Und das Beste: Sie schmecken auch noch gut!

Preis: 3,50 EUR pro Heft
Bestellung: Siehe Seite 48

Sonstige Feldfrüchte

BOHNE, Bohn, Bohne, wie auch Strieler 221 bon, bone aufstellt, nach dem ahd. pona mhd. bone, einzelne schriftsteller des 16 jh. geben auch bon, bei Luther begegnet der sg. nicht, im pl. hat er bonen.



BUCHWEIZEN, Fagopyrum

Amurskaja <i>Fagopyrum esculentum</i>	Verwendung als Getreide; Futterpflanze; Bienenweide; Bodenverbesserer, gut geeignet für karge Böden
Bogaty <i>Fagopyrum esculentum</i>	Verwendung als Getreide; Futterpflanze; Bienenweide; Bodenverbesserer
Tatarischer Buchweizen <i>Fagopyrum tataricum</i>	falscher Buchweizen; breitblättrig, starkwüchsig; nicht so kalteempfindlich wie der Gewöhnliche Buchweizen, trotzdem Aussaat erst ab Mitte Mai, kräftigere Pflanzen mit mehr Blattmasse, bedürfnislos

ERBSE

Allerfrüheste Großhülsige <i>Pisum sativum</i>	Palerbse; früh reifende und kleinwüchsige Sorte
Hamburger Markt <i>Pisum sativum</i>	Speiseerbse, weiß blühend, 1,2 m hoch, wenig standfest, spitzblättrig, eher spätreif
Lohmanns Weender Kurzstroherbsen <i>Pisum sativum</i>	Schalerbse, weiß blühend, 1,2 m hoch, eher spätreif, wenig standfest
Nordost, Frühe Grüne <i>Pisum sativum</i>	hellgrüne, frühreife Speiseerbse
Posthörnchen <i>Pisum sativum</i>	Zuckererbse; Erbse ist gelb mit brauner Marmorierung; bis 1,50 m hoch, Stütze erforderlich
Zedzwian Siewny <i>Lathyrus latifolium</i>	polnische Speiseplatterbse; wüchsig, etwas rankend, niedrig bleibend, sehr lange ertragreich; Platterbsen werden wie andere Hülsenfrüchte gekocht zubereitet: grüne Markerbsen, reif und trocken wie Pallerbsen verwenden
Vierzigtägige <i>Pisum sativum</i>	Zuckererbse; gelbe, runde Erbsen
Ruhm von Braunschweig <i>Pisum sativum</i>	Zuckererbse; weiße Blüte, hellgrüne Erbsen; bis zu 70 cm hoch
Wunder von Erfurt <i>Pisum sativum</i>	Markerbse, grünkörnige Zuckererbse
Graue Buntblühende <i>Pisum sativum</i>	Rotlila-blühende und graukörnige Zuckererbse; bis 1,20 m hoch, braucht Stütze; deutsche Sorte von vor 1945; spätreif

BOHNE, Phaseolus und Vicia

Adzukibohne <i>Vigna angularis</i>	Buschbohne; kleine erbsengroße rote Samen; frische Hülsen und Bohnen verwenden, hoher Eiweißanteil
--	--

Ascherslebener Meisterwerk <i>Phaseolus vulgaris nanus</i>	Stangenbohne aus Sachsen-Anhalt
Berliner Markthallen <i>Phaseolus vulgaris nanus</i>	Buschbohne; jung als Gemüse vorzüglich, ältere Hülsen mit Fäden
Berner Landfrauen <i>Phaseolus vulgaris</i>	Stangenbohne; fadenlos, schmackhaft, ertragreich
Dickfleischige Wachs <i>Phaseolus vulgaris</i>	Buschbohne; kleine weiße Bohne
Flageolet mit Blauen Bohnen <i>Phaseolus vulgaris nanus</i>	ertragreiche Buschbohne mit dunklem Korn; gelbhülsig, auch als Trockenbohne
Grenadierbohne <i>Phaseolus vulgaris</i>	Stangenbohne; rankend, kleinkörnig, mit markanter Zeichnung
Hamburger Glas-Nieren <i>Phaseolus vulgaris nanus</i>	traditionelle norddeutsche Buschbohne; mit Fäden
Helmbohne <i>Lablab purpurens</i>	Stangenbohne; benötigt sehr warmen Standort, verträgt keine Staunässe und keinen Frost; als Kurztagpflanze blüht sie erst ab Mitte August; blüht violett-purpurrot; kann bis 4 m hoch werden; junge Hülsen sind nur gekocht essbar; sehr gut als spätblühende Zierpflanze
Neue Leberfarbige <i>Phaseolus vulgaris nanus</i>	Buschbohnenart mit bräunlicher Bohne; ohne Fäden
Quedlinburger Speck <i>Phaseolus vulgaris</i>	Stangenbohne; lange grüne Hülsen, fadenlos, ertragreich
Schwarze Römische <i>Phaseolus vulgaris nanus</i>	Buschbohne; schwarzes Samenkorn, ohne Fäden
Stangenbohne lila <i>Phaseolus vulgaris nanus</i>	lila blühend und fruchtende Stangenbohne
Weißer Riesen <i>Phaseolus vulgaris</i>	reinweiße, sehr großkörnige Stangenbohne
Zweifarbige blühende Prunkbohne <i>Phaseolus coccineus</i>	ertragreiche Feuerbohne mit braun geflecktem Korn; rot-weiß blühend
Lüneburger <i>Vicia faba</i>	Gartenbohne, Gemüsebohne; weiß blühend, Hülse stehend, 15 cm lang und 1,1 m hoch, schwacher Fruchtansatz
Weißkeimige Frühe <i>Vicia faba</i>	Gartenbohne, Gemüsebohne; weiß-violett-schwarz blühend, Hülsen stehend, nur etwa 10 cm lang, Pflanze bis 1,2 m hoch
Windsor Große Grüne <i>Vicia faba</i>	Gartenbohne, Gemüsebohne; weiß-violett-schwarz blühend, stehende Hülsen, 14 cm lang, 1,4 m hoch, rostanfällig, sehr große Hülsen

LUPINE, *Lupinus*

Graf Schwerin Rote <i>Lupinus angustifolius</i>	rot blühende Lupinenform der Blauen Lupine, feineres Blatt, weniger frost- und kalkempfindlich als die Gelbe Lupine, auch auf schwereren Böden einsetzbar
Knehdener Weißlupine <i>Lupinus albus</i>	bläulichweiß blühend, ca. 1 m hoch, starkstengelig und sehr spätreif, großkörnig; auf Süße gezüchtet, tatsächlich bitterstoffhaltig; Herkunft: kl. märkische Saatzeit Knehdener bei Templin vor 1945; nur auf sandigem, trockenem Boden, reift sonst schlecht ab und setzt schlecht an
Populärny <i>Lupinus luteus</i>	gelb blühend, 0,7 m hoch, hochwüchsig, frühreif

Paradiesäpfel



TOMATE, *Lycopersicon esculentum*.
Sie heißen Paradiesäpfel oder Paradeiser, Goldäpfel oder gar Liebesäpfel – die Namen verraten, wie köstlich sie ihren ersten Bewunderern in Europa schmeckten.

Tomaten sind in unseren Breitengraden gar nicht so einfach zu ziehen. Sie stammen schließlich aus tropischen Gebieten, in denen sie viel Sonne bekommen. Wer alte Sorten anbaut und vermehrt, wird aber mit einer geradezu unglaublichen Vielfalt belohnt – weltweit sind insgesamt etwa 10.000 Tomatensorten bekannt.

Kulturhinweise:

Aussaat ab Ende Februar bis Mitte März (Keimtemperatur bei 20-22 °C); 8-10 Tage nach Keimung pikieren und kälter stellen (um 16 °C, sonst Gefahr der Vergeilung); Auspflanzen ins Freiland nach den Spätfrösten; sonnige Standorte sollten bevorzugt werden; je nach Sorte an Stab, Stange oder Schnur ein- oder mehrtriebzig ziehen; viele Sorten sind balkontauglich – aber nur, wenn man während des Urlaubs die Wasserversorgung sicherstellt, sonst gibt's Trockenfrüchte ...

TOMATE, Sammlung alter europäischer (überwiegend deutscher und französischer) Sorten

Beste von allen	alte, schweizer Zuchtsorte; rot, rund, mehrkammerig; ertragreiche, wohlschmeckende Stabtomate
Großfrüchtige Allerfrüheste	Stabtomate; große, rote, fleischige, mehlig-früchte; frühe alte deutsche Sorte, Erfurter Züchtung
Quedlinburger Früheste Liebe	Stabtomate mit frühen, roten, normalgroßen Früchten; guter Ertrag, in der DDR zugelassen 1951, Kreuzung aus 'Mikado' x 'Allererste'
Red Cap	Buschtomate; mittelgroße, rote Früchte früh, alte deutsche Sorte
Rheinlands Ruhm	rotfrüchtige Stabtomate; hat sich als bewährte deutsche Sorte auch außerhalb des Rheinlands seit über 100 Jahren gehalten und sollte uns auch noch weiter erhalten bleiben
Riesentraube	Stabtomate; tennisballgroße, rote Früchte in reichen Trauben; schöne alte deutsche Sorte (20er Jahre), nicht ausgeizen
Roter Apfel	Stabtomate; rote große apfelförmige Früchte; platzfest; ertragreich; Geschmack aromatisch, saftig, süß
Saint-Pierre	sehr alte französische Sorte (Stabtomate), sehr zeitig bei früher Anzucht; große Früchte bei guter Qualität; die bekannte französische Zuchtfirma Vilmorin-Andrieux hatte sie schon 1880 im Handel
Veni Vidi Vici	Stabtomate; kam, sah und siegte, auch bei Ihnen? – alte, rote Sorte von Benary
Weißbehaarte	Stabtomate mit aromatischen, hellgelben, kleinen Früchten; leicht pelzig behaart; guter Ertrag und Geschmack, deutsche Vorkriegssorte

TOMATE, kleinfrüchtige Vielfalt

Blondköpfchen	Stabtomate; 2-3 cm große, gelbe, aromatische Früchte aus der UdSSR; in großen Trauben mit bis zu 80 Früchten reifend; nicht ausgeizen, sehr guter Geschmack „klein & lecker“; auffällig reicher Fruchtstand
Gardeners Delight	kräftige Stabtomate aus England; kirschgroße, runde, rote, in Trauben reifende schöne Früchte; mittelfrüher, lang anhaltender Ertrag; sehr aromatisch (eine der aromatischsten Sorten im Sortiment)
Lycopersicon pimpinellifolium	Wildart aus Argentinien; stark verzweigter, bis 2 m hoher „Strauch“ mit johannisbeergroßen, roten, aromatischen Früchten; nicht stutzen oder ausgeizen, wuchern lassen wie alle kleinfrüchtigen Tomaten
Rosii Marunte	bis ca. 3 m hohe, zartblättrige Stabtomate; kirschgroße; rote Frucht mit bestem Geschmack in der Sammlung, nicht ausgeizen; aus Rumänien
Yellow Pear Shaped	ca. 1,50 m hohe Stabtomate aus den USA, birnenförmige, kleine, gelbe, mehlig-früchte, sehr alte, aber immer noch bestaunte Frucht

TOMATE, bunte Vielfalt in grün, weiß, gelb und rot bis schwarz

Bunte Mischung	vielfältige Sorten von Tomaten
Amber-coloured	russische Buschtomate, orange, aromatische Früchte mit karotinreichem Saft; spätreifend
Beauté Blanche	mittelfrühe Stabtomate aus Frankreich; bis zu 10 cm große, flachrunde, leichtgefurchte, weiße Früchte
Berner Rosen	Stabtomate mit sehr groß werdenden, rosa-roten Früchten; sehr guter Geschmack
Bonita	schwedische Buschtomate, ertragreich mit roten, mittelgroßen Früchten, guter Geschmack
Bulgarski	Buschtomate aus Aserbeidschan; eiförmige, rote aromatische Früchte; sehr ertragreich
Caroletta	Stabtomate mit gelb-oranger Frucht, gelbfärbender Saft, karotinreich (Bulgarien)
Carrot Like	trockenheitstolerante, gefiedert-blättrige Buschtomate aus Russland; mittelgroß, geschmacksangenehm, orange, platzfest, früh; sehr widerstandsfähig gegen Braunfäulebefall
Emeraude	grünfrüchtige Fleischtomate ähnlich wie 'Evergreen', Stabtomate
Evergreen	große, gefurchte, smaragdgrünreifende Sorte, einige Ausreißer werden rot, die Haut bleibt aber, wie von Mikandowski beschrieben, bernsteinfarben; sehr guter Geschmack, Stabtomate
Goldene Königin	gelbfrüchtige Stabtomate; alte deutsche Liebhabersorte, von den gelben Sorten im deutschen Raum seit ca. 100 Jahren am begehrtesten
Green Zebra	grünfrüchtig mit gelben Streifen, spätreifende, mittelgroße Früchte, Stabtomate
Ice	Georgien, niedrigbleibende Stab-, sonst Buschtomate mit schönen glatten, großen roten Früchten
Kalohi	Buschtomate; starkwüchsige Sorte, rotfleischig, mit gutem Ertrag und Aroma
Lagertomate	rotfrüchtige Stabtomate aus Sizilien, die Früchte können relativ lange gelagert werden, reifen nach
Lange dünne Bauerntomate	ca. 1 m hohe, schwachwüchsige Stabtomate aus Honduras; ca. 6 cm lange, spitz zulaufende, ca. 1 cm, dicke rote Früchte; geringes Aroma, ist aber wie viele mittelamerikanische und italienische Herkünfte mit ihrer etwas mehlig Konsistenz gut für Suppen und Soßen geeignet
Lungi si Rotunde	kräftige, bis 2 m hohe Stabtomate aus Rumänien; ca. 500 g schwere, nierenförmige, rote, aromatische Früchte; sehr gut
Marokkanische Flaschentomate	rotschalig, ovale kleine Frucht, sehr guter Geschmack, Stabtomate
Marvel Striped	kräftige Stabtomate; sehr große, gelb-rot geflamme, fleischige, delikate Früchte (0,5-1 kg schwer); spätreifend; Herkunft Peru
Moskwitsch	kräftige, bis 1,50 m hohe, russische Stabtomate; große, rote, fleischige Früchte; mittelspät reifend, wird heute noch in den USA als besonders tolerant gegen kalte Temperaturen verkauft
Nr. 31	Stabtomate mit roten, geteilten, rosettenförmigen, flachen Früchten, gleichmäßig gerippt und wohl-schmeckend; wurden schon von den Indianerkulturen New Mexicos angebaut – sehr zu empfehlen
Pomidor Zloty	Stabtomate; gelbe, sehr saftige Fleischtomate, mittelfrüh; polnische Genbankherkunft, aromatisch
Reisetomate	Stabtomate aus Guatemala; flachrunde, in Einzelemente geteilte, rote Früchte, die im Idealfall mit nur geringer Verletzung abgebrochen werden können; war in vorkolumbianischer Zeit Proviantfrucht für laufende Boten in den indianischen Kulturen Mittelamerikas, späte Reife
Roter Zwerg	Buschtomate; niedrige Pflanze; mittelgroße, rote, säuerliche Früchte
Rotes Ei	Stabtomate; kleine, rote, ovale Früchte; süßer Geschmack

San Marzano	Stabtomate; beliebteste italienische Tomate mit leicht mehligem Fleisch, daher gut für Salate und Soßen
Schwärzels Freilandtomate	Stabtomate; mittelgroße, rote Frucht, guter Geschmack; relativ krautfäulefest, freilandtauglich (privat, Müncheberg)
Super Sioux	Stabtomate, muss gestützt werden; sehr wüchsige, rote Sorte aus den USA, trägt bis zum Frost
Sweet 100	Stabtomate mit in Trauben reifenden, kleinen roten Früchten; guter Ertrag
Tigerella	Stabtomate mit mittelgroßen gestreiften Früchten; geringer Ertrag, aber interessant wegen ausgesprochen gutem Aroma
Weißer Schönheit	Stabtomate; runde, leicht abgeflachte Frucht mit weißem Fruchtfleisch; mild und süß im Geschmack
Weltwunder	Stabtomate, Deutschland; sehr guter Ertrag, starkwüchsig mit mittelgroßen gelben Früchten
Zackentomate	Stabtomate; rote, aromatische Früchte, zackenförmig



TOMATE, behaart, gestreift, paprikafruchtig und Riesenwuchs, aber immer etwas Besonderes

Black Sea Man	Stabtomate aus Russland, tiefdunkelrote, furchige, fleischige, aromatische Früchte; mittlerer Ertrag
Caro Red	leuchtend orange, sehr große Frucht (ca. 200 g), sehr schön mit stark karotinhaltigem Saft, der jede Möhre erbleichen lässt; Stabtomate
Dix Doigts de Naples	„Zehn Finger von Neapel“, reift spät in handförmigen Trauben, wie dicke Finger einer Hand, haben an der Spitze eine Erhebung, die in Italien die Bezeichnung „Venusbrüstchen“ erhielt; Stabtomate
Elberta Girl	in allen Teilen behaarte Stabtomate aus den USA; mittelgroße, festschalige, rot-gelb getigerte Früchte mit fester Pfirsichhaut (Fell)
Indische Tomate	Mitbringsel von Gartenbesuchern, erwies sich als wunderbar schmeckende, dunkelrote, ertragreiche, nicht mehlig Fleischtomate (300 g), Stabtomate
Ponderosa Pink	große Früchte mit farbloser Haut, darum violetter Fleischton, wurde 1891 in den USA eingeführt, Stammutter oder -vater späterer Züchtungen aus der Gruppe der „Rindfleischtomaten“, geeignet für feuchte Regionen, krankheitsstabil, sehr guter Ertrag mit Früchten bis zu 1 kg, dabei süßes und festes Fleisch, seit über 100 Jahren im Anbau; Stabtomate
Stuffer Paprikatome	kräftige, bis 2,50 m hohe Stabtomate aus den USA; paprikafruchtig, rotgrün gestreifte, hohle, trockene Früchte; zum Füllen, spätreifend; guter Ertrag
Tiger Striped	russische Stabtomate; mittelgroße, rotgelb gestreifte, glatte, sehr geschmackvolle Früchte; guter Ertrag

TOMATE, oxsenherzförmige und pfundige Früchte mit guten Eigenschaften

Oxsenherz	hellrote, herzförmige, große Frucht; guter Ertrag, 1925 eingeführte Sorte aus Deutschland, Stabtomate
Oxsenherz Findling	Zufallsfund, eine der besten Oxsenherzen, brachte als Spitze 16 wohlschmeckende feste Früchte mit je über 600 g, Stabtomate

Freilandtomaten, gibt's die überhaupt?

Jedes Jahr neu angefragt wird die Anbaufähigkeit von Tomatensorten für's Freiland. Regelmäßige Kraut- und Braunfäuleepidemien lassen manchen Gärtner an sonst so beliebten Tomatenkulturen zweifeln. Scheinbar zunehmende Witterungsunbilden wie Nässe und Kälte zur sommerlichen Hauptwachstumszeit machen im wenig geschützten Gartenanbau auch den als robust beschriebenen Sorten häufig den Garus.

Aus einem durch die Universität Göttingen fachlich begleiteten Sortenversuch zum Freilandanbau von Tomaten wurde ein Auswahlortiment älterer Sorten und neuer Selektionen bestimmt.

Dieses Saatgut ist erhältlich zum Anbau im eigenen Garten:

Black Plum	sehr kräftige, bis 3,50 m hohe Stabtomate aus Russland; mittelgroße, pflaumenförmige, schwarzbräunliche (auch im Fruchtfleisch), grünkrigige, sehr aromatische Früchte, stabil gegen Phytophthora
Cerise gelb	sehr stark wüchsige Sorte, für die eine hohe Anbindung zu empfehlen ist; die runden, mild-süßlichen Früchte reifen im Freiland gleichmäßig über die Saison; nicht ausgeizen
Cerise rot	Buschtomate; rot, eiförmig, normale Größe, guter Geschmack
De Berao	(auch als brasilianische Baumtomate im Umlauf) großwüchsige, bis 3 m hohe Stabtomate; mittelgroße, pflaumenförmige, rote Früchte; spätreifend, lang anhaltender, guter Ertrag; am besten an der Südseite eines Baumes oder an genügend hohem Spalier ziehen
Die Paprikaförmige	kleine Wuchsform mit schweren gerippten Früchten, mild-aromatisch
Matina	Stabtomate; klassische Salattomate, süß und saftig
Resi	Stabtomate, mehrtriebiger Wuchs; üppiges dunkelgrünes Laub und eine kräftige Statur; hocharomatische rote Früchte in Cocktailgröße
Rote Murrel	Buschtomate; rote, runde, sehr kleine Früchte, guter Geschmack; sollte hoch gebunden werden, sehr krautfäuletolerant

Balkontomaten, schon mal davon gehört?

Immer wieder wird nach robusten, schmackhaften Tomatensorten gefragt. Viele unserer Besucher aus Berlin besitzen neben einem Garten auch einen Wohnungsbalkon in der Stadt, andere haben nur Balkon, keinen Garten.

Balcony Charm	kleine, ca. 30 cm hohe, russische Buschtomate; ca. 3 cm große, rote, aromatische Früchte; ertragreich, nicht ausgeizen
Heinemanns Jubiläum	Buschtomate; frühe rote, mittelgroße, mehlig-fruchtige, deutsche Sorte von 1948, wurde in Erfurt vom Züchter Heinemann aus einem „Findling“ gezüchtet, ist heute in den Katalogen der USA zu finden
Lunar	Stabtomate, niedrig bleibend, frühreifende, ertragreiche rote Eiertomate



Kürbisgewächse

KÜRBIS, Kürbis, m. cucurbita, aus dem lat. worte früh übernommen mit wegwerfung des redupl. cu- wie in rhein. kummer gurke für kukumer.



Kolumbus hat Kürbisse, die angeblich ältesten Nahrungspflanzen Amerikas, per Schiff nach Europa gebracht. Im 17. Jh. waren sie bei Amsterdam (Arnstedt) gebräuchlich. Im 19. Jh. als Schweinefutter empfohlen, aus dessen „Samen man ein wohlschmeckendes Salatöl schlagen kann“ (LANGETHAL 1845).

Ob sich viel daran geändert hat? Heute werden Kürbisse lieber zu herbstlichen Gruselmonstern umgestaltet, auch wenn zunehmend Rezepte erscheinen.

Riesenkürbisse (*Cucurbita maxima* oder *gigantea*) ranken bis zu 10 m, sie klettern sogar ins Gebüsch und auf Bäume – sofern man sie unbeaufsichtigt lässt. Manche Sorten erreichen ein Gewicht von 500 kg. Kürbisse sind (je nach Sorte, günstig gelagert) bis zu zwei Jahre haltbar, als Pflanze vor allem in der Jugendentwicklung aber recht frostempfindlich!

Der Verwandte (*Cucurbita pepo*) bleibt kleiner und ist weniger wärmebedürftig. Er umfasst die zahlreichen Liebhabervarietäten mit reichhaltiger Formen- und Farbenvielfalt. Als nichtrankende Variante kennen wir die Zucchini. Von besonderem Speisewert sind noch die Moschuskürbisse.

Bedeutend früher schon gab's Flaschenkürbisse (auch Kalebassen genannt); als Vorratsbehälter, Musikinstrument u.a. seit dem Mittelalter in Europa gebräuchlich. Daneben sind einige tropische bzw. weiter südlich bekannte Kürbisgewächse bei uns auch bedingt kulturfähig. Scheiben- und Balsamgurke, Spritzgurken und Zuckermelonen gedeihen in Greifenberg hervorragend bei angemessener Pflege.

Aus unserem Prüf- und Versuchsanbau haben wir die uns am attraktivsten erscheinenden Sorten und Arten ausgewählt. Sollten Sie darüber hinaus nach etwas Besonderem suchen, schreiben Sie uns!

KÜRBIS

Bologneser <i>Cucurbita pepo</i>	Kürbis mit strukturiertem Fruchtfleisch, zerfällt beim Kochen in spaghettiartige Fasern; Pflanze rankt
Comet <i>Cucurbita pepo</i>	Ölkürbis; Samen, der sehr hochwertiges Kürbiskernöl enthält, wird getrocknet und kann zum Backen verwendet werden (wie Mandel); hüllenlos
Giant Golden Summer <i>Cucurbita pepo</i>	großer, gelber Kürbis mit orangem und festem Fruchtfleisch; Oberfläche mit gelb-orangen Warzen besetzt; nicht rankend
Großer Gelber Zentner <i>Cucurbita maxima</i>	Riesenkürbis; vollrund; stark rankend; gelblich-oranges Fleisch, mild im Geschmack, wird oft süß-sauer eingemacht
Kalebasse, Flaschenkürbis <i>Lagenaria siceraria</i>	alte, auch europäische Nutzpflanze; Verwendung weltweit als Vorratsbehälter, Musikinstrument; klassisch bauchige oder doppelbauchige Form; Anbau in geschützter, sonniger und windstiller Lage; erntefähig erst ab Oktober, anschließend trocken und mäßig warm lagern bis zur Endreife
Müncheberger Ölkürbis <i>Cucurbita pepo</i>	grüner, in Vollreife gelber, zylindrisch-runder Ölkürbis; weiße Kerne
Pink Jumbo Banana <i>Cucurbita maxima</i>	interessante Sorte amerikanischer Herkunft; gelblich-rosa, 3-15 kg schwer, ca. 3-5 Früchte je Pflanze, stark rankend, spät, Reifezeit 100 Tage, Lagerzeit 4-6 Monate; Verwendung für Rohkost, zum Füllen, für Gratins, zum Überbacken, für Pies, Suppen, Pürees und Süßspeisen
Zuckermelone <i>Melo ssp.</i>	süße Melone für den Gewächshausanbau

GURKE

Bautzner Kastengurke <i>Cucumis sativus</i>	länglich, glattschalig, Fleisch weiß-grün
Chinesische Schlangengurke <i>Cucumis sativus</i>	35 - 40 cm lange, schlanke Früchte; als Salatgurke und später als Schmorgurke zuzubereiten; rankend und freilandtauglich; seit 1879 im Handel
Dickfleischige Gelbe <i>Cucumis sativus</i>	Hausgurke; gebogen länglich, grün-gelbfleischig
Delikatess <i>Cucumis sativus</i>	Freilandgurke; universal einsetzbar; gut tragende und grün bleibende Sorte; seit 1925 im Handel
Russische Traubengurke <i>Cucumis sativus</i>	länglich-ovale Gurke; reif rötlichbraune Schale und weißfleischig; relativ kleine Frucht (200 g / Stück); sehr schmackhaft; freilandtauglich
Spritzgurke <i>Ecballium elaterium</i>	'Eselgurke', Mittelmeerraum, wild; keine Speisegurke, extrem bitter



ZUCCHINI, *Cucurbita*

Cocozelle von Tripolis <i>Cucurbita pepo</i>	bekannte Zucchini, grüngelb gestreift, festes Fleisch, massenwüchsig, reichtragend, frühreif
Black Beauty <i>Cucurbita pepo</i>	lange, mittel- bis dunkelgrüne Früchte, hoher Ertrag

Anbauhinweise:

- alle Gurken- und Kürbisgewächse sind wärmebedürftig und frostempfindlich – Anzucht daher in Töpfen im Warmhaus oder am Wohnungsfenster ab April
- Keimtemperatur > 15°C, gut feucht halten
- Pflanzen i.a. nicht vor Mitte Mai ins Freiland
- Kürbisgewächse benötigen viel Wasser und nährstoffreichen Boden, sind dankbar für Sonne, wenig Wind, reagieren empfindlich auf stauende Nässe und Blattfeuchte
- nicht von oben gießen!
- im Gegensatz zu den eher früh reifenden Gurken und Zucchini (je nach Lage und Kultur ab Ende Juni) reifen Kürbisse erst ab Spätsommer, die noch wärmebedürftigeren Flaschenkürbisse sogar erst ab Oktober
- dafür sind Kürbisse i.a. lagerfähig bis weit in den Herbst, manche Arten sogar überjährig

Öl-, Faser- und Industriepflanzen

ÖLPFLANZE

Iberischer Drachenkopf <i>Lallemantia iberica</i>	'Kaukasischer Ölziest', Öl- und Zierpflanze; auch als Gemüse und für Heilzwecke
Leindotter <i>Camelina sativa</i>	Ölpflanze, Samen auch wie Senf als scharfe Würze verwendbar; die steifen, harten Strohstängel wurden früher wie Birkenreiser zum Besenfertigen eingesetzt
Weißer Senf <i>Sinapis alba</i>	Öl-, Gewürz- und Futterpflanze; gelblich blühend

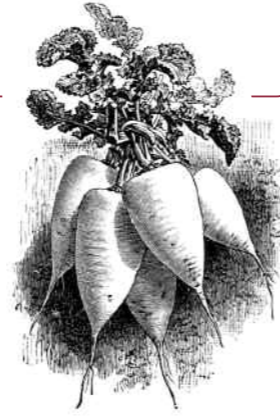
LEIN, *Linum*

Blauer Staudenlein <i>Linum perenne</i>	dauerhafte, winterharte Staude; den ganzen Sommer über ein unermüdlicher Blüher
Hohenheimer Blaublühender <i>Linum usitatissimum</i>	blau blühende Variante des Faserleins; alte Züchtung der Hohenheimer Saatzuchtanstalt (verm. um 1930)
Hohenheimer Weißblühender <i>Linum usitatissimum</i>	weiß blühende Variante des normalerweise blauen Faserleins; alte Züchtung der Hohenheimer Saatzuchtanstalt (verm. um 1930)
Roter Lein <i>Linum grandiflorum</i>	einjährig; leuchtend roter Lein; kann in Reinbestand oder Mischsaaten ausgebracht werden
Violetter Lein <i>Linum usitatissimum</i>	sehr intensiv violett, lang blühend, 60-70 cm hoch, gleichmäßig spätreif; hellbraunes, seltener braundunkles Korn

NUTZPFLANZE, historisch besonders

Cardy <i>Cynara cardunculus</i>	die weniger edle, dafür ältere Schwester der Artischocke; essbar sind die gebleichten, leicht bitter schmeckenden Blattstiele; schöne, große, strahlend blaue Distelblüte
Essbarer Nachtschatten <i>Solanum scabrum</i>	'Solanum'; in Nordamerika auch 'Garden huckleberry' genannt; schwarze, johannisbeergröße Beeren, roh mit metallischem Geschmack; stark färbend, für Kuchen und Marmeladen
Fasermalve <i>Abutilon theophrastii</i>	'Chinesischer Hanf', 'Chinesische Jute'; als Faser- und Heilpflanze für Papierherstellung und Öl kultiviert, attraktive Samenstände
Ramtil <i>Guizotia abyssinica</i>	gelbe Asteraceenblüte, etwa 0,8 m hoch; Verbreitung in Ostafrika und Indien, als Ölpflanze angebaut; Vogelfutter; wird auch pharmazeutisch genutzt
Weberkarde <i>Dipsacus sativus</i>	'Echte Karde', der Wilden Karde sehr ähnliche Distel; Fruchtstände fanden früher für Webstuhlspindeln Verwendung; violette Blüten

Wurzel- und Blattgemüse



RETTICH, RADIESCHEN, *Raphanus sativus*

Eiszapfen	Radieschen; weiß, zapfenförmig
Feuerkugel	Radieschen; rot, rund
Langer Weißer	Rettich; weiß
Radies Riesenbutter	große, leuchtendrote, runde Radieschen
Rosa Ostergruß	roter, halblanger Rettich

RÜBE, RÜBCHEN, *Beta vulgaris*, *Brassica rapa*

Wiener Lange Schwarze <i>Beta vulgaris</i>	Rote Bete; sehr lange, tief wurzelnde Rübenform, großblättrig wie Futterrübe; zuckersüß und tiefrot; lagerfähige Winterrübe, Anbau wie 'Erfurter', bei großem Reihen- und Pflanzenabstand!; besonders trockenheitsverträglich
Teltower Rübchen <i>Brassica rapa L. rapifera</i> subvar. <i>minima teltoviensis</i>	6-8 cm groß; längliche Speiserübe mit würzig zartem, leicht süßlichem Geschmack; Aussaat August, Ernte Oktober

WURZELGEMÜSE

Lange, rote Stumpfe ohne Herz <i>Daucus carota</i>	lange, zylindrische, gut schmeckende Möhre mit kräftigem Laub
Staudensellerie <i>Apium graveolens</i>	kein Wurzel-, sondern ein Stängelgemüse; bis 70 cm hoch; Verwendung der fleischigen Stiele
Pastinake <i>Pastinaca sativa</i>	große, weiße zylindrische Wurzeln; für Suppen nicht schälen, nur bürsten; Geschmack liegt zwischen Möhre und Petersilienwurzel

BLATTGEMÜSE

Altmärker Braunkohl <i>Brassica oleracea</i>	bis zu 2 m hohe Form des Grünkohls; beinhaltet die grüne und die bräunlich-violette Variante
Gartensauerampfer <i>Rumex rugosus</i>	Landsorte aus Tadschikistan
Gemüschrysanthe <i>Chrysanthemum coronarium</i>	margeritenähnliche gelbe Blüten, junge Blätter und Blütenköpfe als Blattgemüse zu verwenden
Sauerampfer <i>Rumex acetosa</i>	Wildgemüse; kann im Garten kultiviert werden; nur gekocht verzehren, lässt sich gut in Suppen verarbeiten; Achtung: oxalsäurehaltig
Schildampfer <i>Rumex scutatus</i>	Blätter mild, mit zitronig-saurem Aroma; sommerlichen Salaten verleiht er einen frischen, leichten, säuerlichen Geschmack
Riesenspinatbaum <i>Chenopodium gigantea</i>	bis zu 3 m hohes Gänsefußgewächs; wie Gartenmelde als Blattgemüse (junge Blätter) zu verwenden; junge Triebe und Blätter leuchtend rosa überlaufen, Farbe kann als Schminke abgerieben werden; aus Nepal, Indien; Körner und Salat, Gemüsenuztung
Rote Gartenmelde <i>Atriplex hortensis</i>	wird wie Spinat und Salat verwendet

Kräuter für Küche und Wohlbefinden



Anisysop <i>Agastache scrophulariaefolia</i>	Blätter haben anisartigen Geschmack
Apfelbasilikum <i>Ocimum basilicum</i>	Basilikum mit zartem Apfelaroma
Barbenkraut <i>Barbarea vulgaris</i>	kräftig dunkelgrüne Pflanze mit dottergelben Blüten; angenehm kresseartig säuerlich schmeckende Blätter; Vitamin-C-reich; auch wild vorkommend; braucht eher feuchte Böden
Bergbohnenkraut <i>Satureja montana</i>	ausdauernde Gewürzpflanze; für sonnigen, auch kargen Standort zur ganzjährigen Beerntung
Buntschopfsalbei <i>Salvia viridis</i>	Blattsalbei; buntes Laub, ca. 60 cm hoch
Dill <i>Agnetum graveolens</i>	bekanntes Gewürzkraut, klassisches Gurkengewürz; gut geeignet für Mischkultur
Gewürztagetes <i>Tagetes signata</i>	stark duftende, kleinblütige, einjährige Studentenblume mit filigranem Laub; in Mexiko werden die Blüten im Tee und im Eis als Aroma verwendet
Gartenringelblume <i>Calendula officinalis</i>	altbekannte Heilpflanze sowie klassische Bauerngartenpflanze; in gelb-orangen Farbtönen
Johanniskraut <i>Hypericum perforatum</i>	altbewährte Heilpflanze; mit ihren gelben Blütensträußen auch eine schöne Gartenzierde
Koriander <i>Coriandrum sativum</i>	einjährige Gewürzpflanze; weiße Blüten im Sommer
Liebstockel <i>Levisticum vulgare</i>	wird bis zu 2 m hoch; typisches Suppengewürz der Bauerngärten
Majoran <i>Origanum majorana</i>	Gewürz für vielseitige Verwendung; kann bis zum Frost mehrfach beschnitten werden
Mexikanisches Teekraut, Jesuitentee <i>Chenopodium ambrosoides</i>	stark aromatisches Kraut, in der Texmex-Küche als „Epazote“ im Handel, kann auch zum Ausräuchern gegen Mücken verwendet werden, kann giftig wirken; Topfvorkultur, erst nach dem Mai ins Freie bringen, als Tee- und Suppenkraut kultiviert
Mooskrause Petersilie <i>Petroselinum crispum</i>	bekannte Petersiliensorte mit krausem Blatt
Mutterkraut <i>Tanacetum parthenium</i>	aromatisch duftende, im Frühsommer weiß-gelb blühende alte Gartenstaude; im Biedermeier sehr beliebt gewesen, schon in der Antike als Heilpflanze eingesetzt
Salbei, rosa blühend <i>Salvia officinalis</i>	aromatisches Küchengewürz; bereits im Altertum als Heilpflanze genutzt; gute Bienenpflanze
Schnittknoblauch <i>Allium tuberosum</i>	mehnjährige Pflanze; bis 60 cm hoch; Verwendung vorwiegend in der ostasiatischen Küche
Weinraute <i>Ruta graveolens</i>	gelbe Blüten; ca. 50 cm hoch; besonders geeignet für Fleisch- und Bohnengerichte, sparsam dosieren
Ysop, rosa Blüte <i>Hyssopus officinalis</i>	rosa blühender Halbstrauch; antike Heilpflanze, kann auch als Küchengewürz eingesetzt werden oder als Zierpflanze, z.B. als Beetumrandung; nur Abholung als Pflanze in Greiffenberg
Zitronenbasilikum <i>Ocimum basilicum</i>	Basilikum mit zartem Zitronenaroma

Goldforellen, Struwelpeter, Ochsenzunge

Seltene SALATSORTEN, die wir Ihnen empfehlen möchten.



Die Besonderheit von alten Kopfsalatsorten (*Lactuca sativa* var. *capitata*) sind die zarten und buttrigen Blätter; daher wurden sie früher auch Butterkopfsalate genannt. Außerdem heben sich einige Salate durch ihr ungewöhnliches Aussehen hervor.

Projekt zu alten Salatsorten bearbeitet. Ein umfangreiches Sortiment von 60 seltenen, gefährdeten und erhaltenswerten Salatsorten wurden gesichtet. Die erhobenen Daten sind in einer Sortenbroschüre mit dem Titel „Die Vielfalt alter Salatsorten – eine Dokumentation“ erschienen (siehe Literaturempfehlung Seite 46). Von einem Teil dieser Sorten kann Saatgut für die Nutzung in Gartenbaubetrieben oder in privaten Gärten abgegeben werden.

Der VERN e.V. hat in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin in den Jahren 2007 bis 2009 ein

SALAT, *Lactuca sativa*

Aus den Erfahrungen des Projektes empfehlen wir folgende Freilandsorten für direktvermarktende Gartenbaubetriebe:

Chinesische Keule
Lactuca sativa var. *angustana* Stängel- oder Spargelsalat; Aussaat Ende März bis Ende Juli; bildet im Gegensatz zu den üblichen Salatformen wie Kopf- oder Blattsalat einen essbaren Stängel; diese Form des Salates ist in Asien weit verbreitet, in Europa jedoch so gut wie unbekannt; Stängelsalat kann sowohl roh als auch gekocht gegessen werden und hat einen ganz eigenen unvergleichlichen Geschmack; Herkunft Bernd Horneburg

Goldforellen
Lactuca sativa var. *capitata* Anbau Frühjahr bis Sommer; gelbgrüner, halboffener, kleiner Kopfsalat mit forellenartigen rotbraunen Sprenkeln, attraktives Aussehen, zarte Blätter; geringe Schossneigung; „Forellensalat“ wird schon vor 1850 in der Literatur erwähnt; Herkunft Samenarchiv VERN e.V., urspr. Genbank IPK Gatersleben

Rehzunge
Grasse-Type Anbau Frühjahr bis Spätsommer; ungewöhnlicher Salattyp, sternförmig zusammengedrungene, dicke, fleischige, spitz zulaufende Blätter, dunkelgrün; Geschmack mit Note von Wildgemüse; Herkunft VERN e.V. Archiv aus privater USA-Sammlung

Romaine Red Cos
Lactuca sativa var. *longifolia* Anbau Frühjahr bis Sommer; attraktiver roter Romanasalat, zarte aber knackige Blätter, ausgezeichneter Geschmack mit leicht bitterer Note; Herkunft Samenarchiv VERN e.V., urspr. Genbank IPK Gatersleben

Struwelpeter
Lactuca sativa var. *crispa* Anbau Frühjahr bis Sommer; Blattsalat, kräftig-grün und krausblättrig, festes Blatt, bildet sehr schön große, offene Köpfe; Herkunft Samenarchiv VERN e.V., urspr. Genbank IPK Gatersleben

Trianon
Lactuca sativa var. *longifolia* Anbau Frühjahr bis Sommer; grüner Romanasalat; die Blätter stehen trichterförmig auseinander, die äußersten Umblätter stehen leicht ab und sind kleiner; attraktives Aussehen, guter Geschmack mit zartem Blatt und bissfester Mittelrippe, „frisch und knackig“; Herkunft Genbank IPK Gatersleben

Diese Salatsorten sind für den Kleingarten zu empfehlen:

Berliner Gelber
Lactuca sativa var. *capitata* Anbau Frühjahr bis Sommer; kleiner gelb-grüner ovaler lockerer Kopfsalat, Blätter im Kopf wenig überlappend, sehr blasig; Herkunft Samenarchiv Arche Noah

Berlinsky
Lactuca sativa var. *capitata* mittelfrühe Freilandsorte; sehr kleiner grüner Kopfsalat, bildet kleinen kompakten Kopf mit blasigen, gekräuselten Blättern und abstehenden Umblättern; Herkunft Genbank RICP Tschechien

Brune Percheronne
Lactuca sativa var. *capitata* Kopfsalat; nicht für Sommeranbau geeignet; grüne Blätter mit rötlichem Rand

Brauner Sommer
Lactuca sativa var. *capitata* Anbau Sommer bis Spätsommer; Kopfdeckblätter sind stark rotbraun getuscht, mittelstark glänzend; leicht nussiger Geschmack; Sorte von 1955 aus Quedlinburg; Herkunft Samenarchiv VERN e.V., urspr. Genbank IPK Gatersleben

Brunetta
Lactuca sativa var. *capitata* Anbau Sommer; mittelgroßer und mittelfester, stark rotbraun getuschter Kopfsalat, das Kopfinnere ist grüngelblich bis weißgelblich; Herkunft Samenarchiv VERN e.V., urspr. Genbank IPK Gatersleben

Cos Bath
Lactuca sativa var. *longifolia* Anbau Frühjahr und Herbst; offener, grüner Romanasalat mit schwachem Glanz und ungewöhnlicher rosa Tuschung, leicht fransige Blattränder und deutliche Blasigkeit, festes Blatt; Herkunft Samenarchiv Arche Noah

Deer Tongue
Lactuca sativa var. *crispa* Anbau Frühjahr; Blattsalat mit gelappten und löwenzahnartig spitz zulaufenden Blättern; Herkunft Genbank IPK Gatersleben

Do X
Lactuca sativa var. *capitata* mittelfrühe Freilandsorte; kleiner grüner Kopf, bildet offene und geschlossene Köpfe, Umblätter stehen ab; Herkunft Genbank IPK Gatersleben

Erstling
Lactuca sativa var. *capitata* Anbau Frühjahr; hell-grüner Kopfsalat mit kleinem geschlossenem Kopf und geringer Randwellung; Herkunft Genbank RICP Tschechien

Frühlingsgruß
Lactuca sativa var. *capitata* Frühanbau; mittelgroßer grüner kompakter Kopfsalat; Findling aus „Böttners Treib“, Firma Hild; Herkunft Genbank IPK Gatersleben

Gelber Runder
Lactuca sativa var. *crispa* Frühanbau; Schnittsalat; gelbgrün, stark glänzend; Herkunft Genbank IPK Gatersleben

Gigant
Lactuca sativa var. *capitata* Anbau Sommer; großköpfiger, grüner Sommersalat mit stark glänzenden Umblättern; Sorte von 1955 aus Quedlinburg; Herkunft Genbank IPK Gatersleben

Hoffmanns Aurora
Lactuca sativa var. *capitata* Anbau Frühjahr; mittelgroßer grüner Kopfsalat; Herkunft Genbank IPK Gatersleben

Hohlblättriger Butter
Lactuca sativa var. *crispa* Anbau Frühjahr; Schnittsalat; bildet keinen Kopf, Blätter löffelartig nach innen gebogen; Besonderheit: sehr zarte Blätter! Auch gut als Pflücksalat für Schnittsalatmischungen geeignet; Ursprungszüchter unbekannt, seit 1873 im Handel; Herkunft Genbank IPK Gatersleben

Marktwunder
Lactuca sativa var. *capitata* Anbau Sommer; großer, grüner, lockerer Kopfsalat mit großen runden Umblättern, einheitlich in der Entwicklung; Herkunft Genbank IPK Gatersleben

Ochsenzunge
Lactuca sativa var. *crispa* Anbau Frühjahr; Pflück-/Blattsalat; dekorativ, wirkt sehr zart, ist kackig und mild herb im Geschmack, Farbe sattgrün, aber variiert, Blätter mittelstark bis stark glänzend, Blattform oval-länglich, am Blattgrund abgerundete Zacken; Herkunft Samenarchiv VERN e.V. aus priv. Sammlung

Winter Altenburger
Lactuca sativa var. *capitata* Anbau Frühjahr; kleiner und ziemlich fester Kopf, gelblich grüne Blattfarbe mit leicht rosa getuschter Kopfoberseite; Herkunft Genbank IPK Gatersleben

SALAT, Adressen

Bei den folgenden drei Betrieben können Sie 2012 alte Salatsorten und andere Raritäten kaufen:

• Domäne Dahlem, Königin-Luise-Straße 49, 14195 Berlin-Dahlem, Telefon (030) 666 300 0
Verkauf Hofladen: Montag bis Freitag 10-18 Uhr und Samstag 8-13 Uhr

• Ökohof-Waldgarten, Schönermarker Weg 23, 16866 Barenthin, Telefon (03 39 72) 414 58
Verkauf Berliner Wochenmärkte: Boxhagener Platz, Friedrichshain (Samstag 8-14.30 Uhr) und Arnswalder Platz in der Pasteurstraße, Friedrichshain (Samstag 9-15 Uhr)

• Hofe am Weinberge, Feldstraße 7, 15848 Bornow, Telefon (03 36 62) 43 40
Verkauf Berliner Wochenmärkte: Karl August Platz, Charlottenburg (Mittwoch und Samstag 8-13 Uhr) und Kollwitzplatz, Prenzlauer Berg (Donnerstag 12-19 Uhr)
oder ab Hof

Zier- und Wildpflanzen

BLUME, ahd. bluama, mhd. diu bluome, schw. blomma, auch Daspodius 76 stellt auf die blum, bei Luther ist die blume entschieden.



ZIERPFLANZE

Akeleimischung <i>Aquilegia ssp.</i>	Mischung besteht aus unterschiedlichen Farbvarianten
Algier Malve <i>Malva silvestris</i> <i>ssp. mauritiana</i> L.	zählt zu den ältesten bekannten Heilpflanzen, heute meist nur noch Zierpflanze; Blüte dunkelviolett
Amaranth <i>Amaranthus caudatus</i>	Blattgemüse und Körnerfrucht, Zierpflanze; rotblättrige, kleinwüchsige Form
Atlasblume <i>Godetia grandiflora</i>	rosa bis rot blühendes Nachtkerzengewächs, alte Bauerngartenpflanze, viele Blüten, bis 60 cm hoch
Balsamine <i>Impatiens balsamina</i>	Balsaminen eignen sich gut als Beetstreifen, auch für Balkonkästen geeignet, benötigen nährstoffreichen, feuchten Boden, ca. 30 cm hoch
Bartnelke „Heimatland“ <i>Dianthus barbatus</i> L.	anspruchlose, stark duftende Zierpflanze, Blüte weinrot
Bartnelke, mix <i>Dianthus barbatus</i>	alte Gartenpflanze, mit winterüberdauernden tiefgrünen Blättern, bis 35 cm hoch; duftendes weißes oder rosa Blütenmeer
Gartenfedernelke, mix <i>Dianthus plumarius</i>	schon zu Barockzeiten in Schlossgärten weit verbreitet; bis 25 cm hoch, winterhart, Polsterform, in Blütenform und -farbe (weiß-rosa) changierend; von Greiffenberg fanden sie ihren Weg bis in den Botanischen Garten von Paris, ins Rubenshaus in Antwerpen und in andere Schlossgärten
Brennende Liebe <i>Lychnis chalcidonica</i>	bis 80 cm hoch, bevorzugt sonnige Standorte; mehrjährige, krautige Pflanze; Blühzeit Juni bis August, brennend scharlachrote Blüten
Cosmea Orange Kosmee <i>Cosmos sulphureus</i>	als Schnittblume verwendbar
Fingerkraut <i>Potentilla ssp.</i>	bis zu 1 m hoch werdende mehrjährige Pflanze, mit weißen Blüten
Gartenskabiose <i>Scabiosa atropurpurea</i>	einjährige, bis 80 cm hohe, reichlich verzweigte Büsche; buntes Farbspiel der Blüten
Goldlack braun <i>Cheiranthus spec.</i>	Blüte März bis Mai; mehrjährige Pflanze
Kugeldisteln <i>Echinops</i>	ausdauernde, krautige Pflanzen; Blütenfarbe stahlblau; anspruchslos
Marienglockenblume <i>Campanula medium</i>	große, weiße Glockenblüten; mehrjährig
Mohn <i>Papaver rhoeas</i> L.	rote doppelte Blüten; durch Wind oder Berührung fallen die Samen aus den Kapseln
Mohnmischung <i>Papaver rhoeas</i> L.	Mischung aus verschiedenen Klatschmohnsorten
Nachtviole <i>Hesperis matronalis</i>	angenehm duftende Gartenzier- und Heilpflanze; bis 1 m hoch; violett blühend, Mai bis Juni

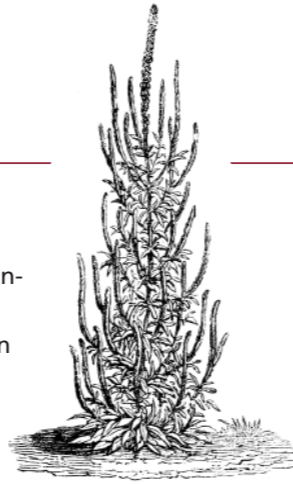
Pechnelke <i>Lychnis rissica</i> L.	mehrjährige Staude; etwa 40 cm hoch; als Schnittblume geeignet
Rittersporn <i>Delphinium ssp.</i>	beliebte Gartenblume, mit dunkelblauen in Rispen oder Trauben stehenden Blüten
Rüschenmalve <i>Lavatera</i>	ausdauernde Staude; bevorzugt vollsonnigen Standort
Sommerphlox <i>Phlox drummondii</i>	farbenfrohe und reich blühende Einfassungs- und Beetblume; einjährig; Blüte Juni bis September
Stockrose <i>Alcea rosea</i>	rosa-rot, zum Rand gelb auslaufend, Adern gelb, Blüte einfach gefranst
Stockrose <i>Alcea rosea</i>	traditionelle Bauerngartenpflanze; kann mehr als 2 m hoch werden; einfache Blüte, dunkelrosa-pink
Strohblume <i>Helichrysum ssp.</i>	wichtige Trockenblume für Blumenbinderei aller Art
Stundenblume <i>Hibiscus trionum</i>	20 bis 50 cm hoch, Blütezeit Juni bis September, sonnenliebend, blassgelbe Blüten mit schwarz- violetter Zentrum
Tagetes <i>Tagetes ssp.</i>	Tagetes mit einfachen weißen Blüten
Tagetes, braun <i>Tagetes ssp.</i>	Tagetes mit braunen Blüten
Tagetes, doppelt orange <i>Tagetes ssp.</i>	Tagetes mit orangefarbenem, doppeltem Blütenkranz
Tagetes, orange, hoch <i>Tagetes ssp.</i>	hochwachsende Tagetes mit orangen Blüten
Tagetes, rot-gelber Rand <i>Tagetes patula</i>	Tagetes mit rot-gelbem Blütenrand
Trichterwinde, blau-rot <i>Convolvulus tricolor</i>	blau-rot blühende Trichterwinde; werden ca. 20 cm hoch und kriechen etwa 1 m über den Boden; guter Bodendecker für sonnige Plätze
Weißer Marienglockenblume <i>Campanula medium</i>	große, weiße Glockenblüten, dicht am Haupttrieb sitzend; für sonnigen, warmen Standort, keine Staunässe
Wunderblume, mix <i>Mirabilis jalapa</i>	bunte Mischung rot und weiß; bildet länglich-rundliche Büsche mit trichterförmigen Blüten, die sich nachmittags öffnen und am nächsten Morgen eingehen; bis zu 1 m hoch
Zinnie <i>Zinnia violacea</i>	einjährige, krautige Pflanze; körbchenförmige Blütenstände
Zwergaster <i>Aster ssp.</i>	niedrig bleibend, daher sehr standfest; viele attraktive Blüten bis zum Herbst

- Beschreibung und Kulturhinweise u.a. nach: GRUNERT, Gartenblumen von A-Z und MORGENTHAL, Sommerblumen, Kultur, Samenbau, Züchtung

WILDPFLANZE

Ackerringelblume <i>Calendula arvensis</i>	inzwischen sehr selten gewordene Ackerswildkrautpflanze, bildet bis in den November hinein ein Meer von etwa eurostückgroßen dottergelben Blüten
Kornrade <i>Agrostemma githago</i>	früher neben Kornblume und Klatschmohn eins der häufigsten und mit ihren rosaroten „Sternen“ attraktivsten Getreide„unkräuter“, heute fast nur noch auf den roten Listen der gefährdeten Wildpflanzen zu finden, samt sich auf offenem Boden leicht aus

Färbepflanzen wieder auferstanden



Verglichen mit früheren Zeiten wird unsere direkte Lebenswelt immer bunter. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beruht das fast ausschließlich auf synthetischen Farben.

Früher wurden aus Früchten, Samen, Blüten, Blättern oder Wurzeln Farbstoffe gewonnen. Mit ihnen wurden Textilien gefärbt, Häuser sowie Hausrat angemalt und Bilder und Kunstwerke gefertigt. Färberwaid (blau) und Saflor (gelbrot) bildeten vom 14. bis 17. Jahrhundert in Thüringen die Basis ganzer Industrien.

Ähnliche Bedeutung hatten z.B. die rotfärbenden Wurzeln des Krapp in der Uckermark sowie im Oderbruch oder auch der Färberwau, der das beständigste Gelb lieferte. „Das gab ihnen in der Schlacht ein schreckliches Aussehen“, weiß Julius Caesar in seinem Gallischen Krieg zu berichten, wenn er auf die keltischen Krieger Britanniens zu sprechen kommt, die sich mit dem Blau des wild vorkommenden Färberwaid eine Kriegsbemalung zulegten. Nimmt man noch das Krapprot und Weiß hinzu, hat man schon die hauptsächlichen Uniformfarben späterer Jahrhunderte beisammen. Noch Napoleon kümmerte sich deswegen intensiv um den Krappanbau in

seinem Kaiserreich. Eine Militärgeschichte von Pflanzenfarben wäre denkbar. Jedenfalls war allein schon für kriegerische Zwecke der Bedarf an solchen Farbstoffen riesig.

In den letzten Jahren konnten in Brandenburg auf ca. 50 Hektar Anbaufläche von Resede und Krapp wieder wichtige praktische Anbauerfahrungen gesammelt werden. Gegenwärtig konzentriert sich der Färbepflanzenanbau in der Region Oberspreewald. Warum?

Zunehmende Allergien auf synthetische Stoffe, gesteigertes Umweltbewusstsein, die Nachfrage der Lebensmittelindustrie nach natürlichen Farbstoffen, der Gründe wären viele anzuführen. Jeder kann an diesem „Boom“ teilnehmen, denn die Färbepflanzen im kleinen Maßstab anbauen und Färben ist auch für Privatleute keine große Kunst.

Färberkamille <i>Anthemis tinctoria</i>	dotterblumengelbe, margeritenförmige Blüte; auch auf trockenen Standorten gut kommend
Färberkrapp <i>Rubia tinctoria</i>	mehrhjährig; Wurzel enthält roten Farbstoff
Färbertagetes <i>Tagetes erecta</i>	gelb- bis orangegelbe Blütenköpfchen werden zum Gelbfärben von Wolle oder Textilien verwendet; heimisch in Südamerika, sonst Zierpflanze; reichverzweigt, bis 1 m hohe, ausdauernd blühende Pflanzen, Saat April
Färberwaid <i>Isatis tinctoria</i>	lieferte einst den Farbstoff Indigo (jeansblau), wurde später durch das bessere Indigo des asiatischen Indigostrauchs (Indigofera) verdrängt und vollends durch die synthetische Herstellung von Indigoblau seit Ende des 19. Jh.
Resede, Wau <i>Reseda luteola</i>	bis 1,2 m, färbt gelb, hie und da auch wild vorkommend
Saflor, Färberdistel <i>Carthamus tinctorius</i>	zwischen 0,6 und 1,3 m hohe Pflanze, gelb-rote Blütenpracht, tief gehende Pfahlwurzel, kräftiger Stamm, körbchenförmige Blütenstände mit etwa 3 cm Durchmesser

- Bei allen aufgelisteten Färbepflanzen, außer dem Färberkrapp, verwendet man immer die Blüten zum Färben!
- Beschreibung und Kulturhinweise u.a. nach: HEEGER, Handbuch des Arznei- und Gewürzpflanzenbaues und SCHWEPPE, Handbuch der Naturfarbstoffe

... die hängenden Gärten der Semiramis,

das unbekannteste der sieben WELTWUNDER ...

... keiner weiß genau, wie sie ausgesehen haben. Es waren wohl eher Dachterrassen oder Terrassengärten mit raffinierter Bewässerungstechnik zur Zeit des Königs Nebukadnezar einige hundert Jahre lang vor unserer Zeitrechnung. Sie boten den Menschen Schatten und angenehme Kühlung in der sengenden Hitze der Wüste. Ob sie heute eine moderne Entsprechung in der Großstadt, auf begrenzten Dach- und Balkonflächen, Vorgärten und Verkehrsinseln finden?

„urban gardening, rooftop garden, vertical greening at hoop houses“

und vielfältige Beratungsgespräche im Greiffenberger Schaugarten boten Anlass hier geeignete Arten und Sorten für Kübelkultur, auf Balkonen und Hausdächern anzubieten.

Beachten Sie das besondere Stadt- und Balkon- oder Dachklima, wählen Sie möglichst große Pflanzkübel, nicht unter 10 Liter Fassungsvermögen, regelmäßiges Gießen und gute Pflanz Erde dann sollte auch eine üppige Balkonkultur und reichhaltige Ernte möglich sein ...

Geeignete Pflanzen haben wir für Sie ausgewählt, wenn Sie uns Ihre Anbauerfahrungen wieder mitteilen, können wir unser Angebot bereichern!



• **Paprikasorten**
Alle fünf Paprikasorten (Seite 14) sind für den Balkonanbau geeignet.

• **Erbsensorten**
Bei den Erbsen (Seite 15) sind folgende Sorten für den Balkon geeignet:
– Allerfrüheste Grobhlüsig
– Nordost, Frühe Grüne
– Vierzigtägige
– Ruhm von Braunschweig
Je Sorte sind vier bis fünf Erbsen je Kübel zu säen.

• **Tomatensorten**
Neben den schon extra gekennzeichneten Balkontomaten (Seite 20) eignen sich noch folgende Sorten als Kübelkultur (über 10 l Fassungsvermögen):
– Blondköpfchen (Seite 17)
– Bulgarski (Seite 18)
– Sweet 100 (Seite 19)
– Marokkanische Flaschentomate (Seite 18)
– Red Cap (Seite 17)
– Amber-coloured (Seite 18)
Häufiges regelmäßiges gießen und größere Pflanzgefäße sichern Ihnen eine reichhaltige Ernte mit nicht geplatzen Früchten.

• **Gurkensorte**
Die Chinesische Schlangengurke (Seite 22) ist für den Kübelanbau gut geeignet. Die Pflanze benötigt eine sehr stabile Rankhilfe und einen Kübel mit 20 l Volumen.

• **Kräutersorten**
Alle Kräutersorten eignen sich für den Balkonanbau. Wobei die Basilikumsorten und Petersilie auch in kleineren Töpfen auf dem Fensterbrett gedeihen können.

Tabak kann auch eine Zierde sein

TABAK, Tabak, m. *nicotiana tabacum*, früher und noch mundartlich auch tobák, tóbak, túbak (...). bezeichnet ursprünglich (in der indianischen mundart der Insel Guanahani) die durch Wickeln eines Maisblattes gemachte zylinderförmige Rolle, die mit dem trockenen Kraut gefüllt, an dem einen Ende angezündet (...).



Tabak: Wie kommt der Tabak zu seinem Namen?
Die Ureinwohner Kubas und Haitis rauchten Tabak, den sie in ein trockenes Mais- oder Tabakblatt einwickelten. Diese Rauchrolle hieß bei Ihnen „tabago“. Die Spanier übernahmen die Bezeichnungen auch für die Pflanze und so gelangte das neue Wort in viele europäische Sprachen.

Die Wildarten des Tabak kommen von Natur aus nur in den tropischen und subtropischen Gebieten der Erde vor. Mit Columbus und seinen Nachfolgern gelangt der Tabak aus Mittel- und Südamerika als botanische Besonderheit nach Europa, zuerst v.a. in Botanische Gärten.

Mit der Zeit entwickelte der Mensch Sorten, die besser an das kältere Klima in Mitteleuropa angepasst waren. Spitzenqualität ist unter hiesigen Klimabe-

dingungen allerdings auch heute nicht zu erwarten. Ende des 17. Jh. gab es in Westeuropa bereits einen wirtschaftlichen Tabakanbau, von hier verbreitete sich die Pflanze bis zum Ende des 18. Jh. nach Asien, Afrika und Australien.

In Brandenburg ist die Uckermark ein traditionelles Tabakanbaugebiet, auch wenn die Anbauflächen im letzten Jahrzehnt massiv zurückgegangen sind. Der Tabakanbau nahm einst v.a. in der Uckermark mit den Hugenotten einen großen Aufschwung.

Die Zeugnisse dieser regionalen Sonderkultur erhält und zeigt das in den letzten Jahren im Nordosten Brandenburgs aufgebaute Tabakmuseum in Vierraden. Mit seinen Ausstellungen und Demonstrationskulturen – und nicht zuletzt dem schönen Café – ist es immer einen Besuch wert.

TABAK, *Nicotiana*

Bauerntabak <i>Nicotiana rustica</i>	bis etwa 1 m hoher Bauerntabak, kleine gelbgrüne Blüten, etwas robustere Grundlage der russischen Machorka-Zigaretten, ausgefallene Samen überdauern im Boden manchmal die „sibirischen“ Winter in der Uckermark
Bulgarischer <i>Nicotiana rustica</i>	Tabaksorte aus Bulgarien
Gelber Machorchka <i>Nicotiana rustica</i>	Bauerntabakform, 50 bis 60 cm hoch, Blütenfarbe mittelgrün
Tscherbel <i>Nicotiana rustica</i>	Bauerntabakform
Türkischer Schnupftabak <i>Nicotiana rustica</i>	Tabak, Blütenfarbe blau
Wolgar <i>Nicotiana rustica</i>	Bauerntabakform, bis etwa 1,7 m hoch
Waldtabak <i>Nicotiana sylvestris</i>	bis 1,7 m hoher Wildtabak mit bis zu 15 cm langen, weißen Blütenröhren, auch als Kübelpflanze geeignet
Dresden <i>Nicotiana tabacum</i>	schmal-lanzettliche Blattspreite, Virginiatabak, 1,2 bis 2 m hoch, rosa Blüte
Echter Virgin <i>Nicotiana tabacum</i>	bis ca. 2 m hoher, moderner Industrietabak; attraktive, rosa blühende Grundlage der Rauchwarenindustrie

Elsässer Virgin <i>Nicotiana tabacum</i>	eiförmige, sitzende Blätter
Geudertheimer <i>Nicotiana tabacum</i>	breit eiförmige Blattspreite mit kurzem Blatthals, Herkunft Baden
Uckermärker <i>Nicotiana tabacum</i>	eiförmige Blattspreite mit langem Blatthals
Virginia American Gold <i>Nicotiana tabacum</i>	Tabak
Scharlachkönig <i>Nicotiana x sanderae</i>	gärtnerisches Kreuzungsprodukt, dunkel scharlachrot blühender Ziertabak, etwa 60 cm hoch, attraktive Zierpflanze, für Kübel und Blumentopf geeignet

Anbauhinweis für Tabak:

- Tabak ist frostempfindlich und wärmebedürftig
- Aussaat des sehr feinen Saatguts im März/April in Anzuchtbeet oder Topf
- Vorkultur bei > 15 °C
- ab etwa Mitte Mai (Spätfröste abwarten) ins Freiland oder Balkonkübel
- sonnig, nicht windausgesetzt
- Pflanzenabstand 0,5-1 m

Ökologisches Saatgut

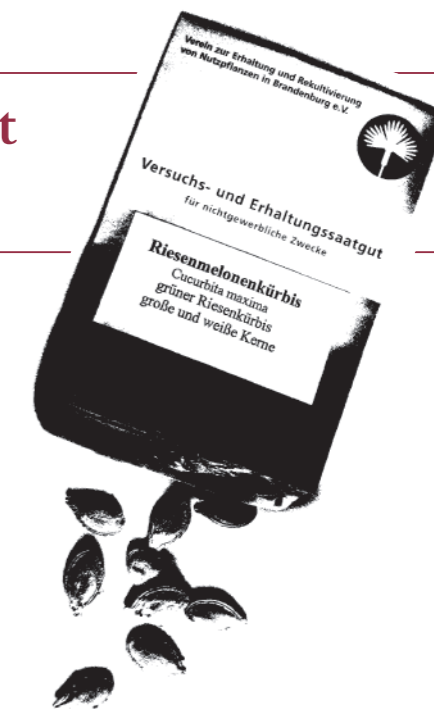
ZUM THEMA, ökologischer Anbau.

In eigener Sache soll hier auf die Anbauweise und die Qualität des Samenangebots des VERN e.V. hingewiesen werden.

In der Vergangenheit mussten wir mehrfach für Mitgliedsbetriebe – die von uns Erhaltungssorten im Anbau führen – Erklärungen abfassen, dass unser Saatgut ohne Einsatz synthetischer Pflanzenschutzmittel sowie leichtlöslicher Mineraldünger, entsprechend den Anbauregeln der EU-Bioverordnung produziert wird.

Das vom VERN angebotene Saatgut wird ohne chemisch-synthetischen Pflanzenschutz und Dünger produziert. Der VERN ist ab 1.1.2012 zur Zertifizierung seiner eigenen Garten- und sonstigen Anbauflächen bei einer amtlich zugelassenen Kontrollstelle nach EU Bioverordnung angemeldet.

Das heißt, dass die Erzeugung des Saatguts nach EU Bioverordnung zertifiziert wird, nicht jedoch der Vertrieb des Saatguts. Wir geben unser Saatgut überwiegend an Private, Hobbygärtner und Vereinsmitglieder ab. Nach weiterhin geltendem Saatgutverkehrsrecht ist unser Samenangebot nicht gewerblich verkehrsfähig. Wir konnten keinen Sinn darin sehen, uns vor diesem Hintergrund einer zusätzlichen teuren Kontrolle für etwas zu unterziehen, das weitgehend regional und direkt überwiegend für Erhaltungszwecke Privatgärtnern und Mitgliedern angeboten wird. Wir würden also etwas kontrollieren lassen, das wir auch in Folge nicht anbieten dürften.



Der Vorstand hat deshalb beschlossen, gemäß den Vorgaben der EU-Verordnung künftig nicht mehr auf „ökologisch erzeugtes Saatgut“ zu verweisen. Es war allgemeiner Konsens, diese sonst fälligen Gebühren lieber als Personal- oder nötige Sachkosten einzusetzen.

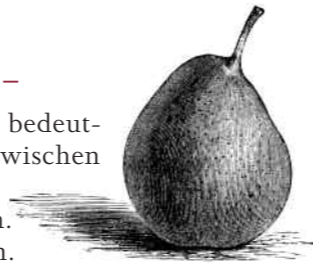
Für besondere Anfragen können auch weiterhin Erklärungen – dann der produzierenden Ökobetriebe direkt – veranlasst werden.

Geringfügige Ausnahmen im Pflanzkartoffelbereich (virusfrei erzeugtes Basispflanzgut aus konventionellem Anbau) sind besonders gekennzeichnet.

Äpfel und Birnen

– direkte Bestellung bei der Baumschule Fischer –

APFEL, m. pomum (...) ein für die europäische sprachgeschichte bedeutendes Wort unserer urzeit, denn es erweist, wie affe, zusammenhang zwischen Kelten, Deutschen, Litauern und Slaven, ausserhalb dessen grenze Griechen, Römer und Romanen liegen; viel gäbe man darum, der goth. benennung sicher zu sein, noch mehr, die getische, dakische zu wissen.



„Der Danziger Kantapfel, ein Fall für die Genbank?“ fragte die „Berliner Zeitung“ im Oktober 2000 in einem Bericht über die historische Obstanlage des von Arnim'schen Parkgartens in Criewen/Oder.

Eine freundliche Reportage über einen von inzwischen sechs regionalen Obstsortengärten in Brandenburg, in denen Mitglieder des VERN seltene, sonst kaum erhältliche Sorten pflegen. Wer dann doch mal etwas für den Privatgarten haben will – über unseren Mitgliedsbetrieb, die **Baumschule Fischer** (s. Wegskizze), wird jede gewünschte Sorte auf geeigneter Unterlage angefertigt – je nach Wunsch als Hoch-, Halb- oder Viertelstamm. Ein Jahr müssen Sie allerdings warten,

dafür erhalten Sie genau das, was Sie bestellt haben. In einem kürzlich abgeschlossenen Forschungsprojekt wurde nämlich ermittelt, dass etwa 30 % der gehandelten Obstsorten falsch ausgezeichnet sind. Selbst Fachleute können dies nicht vor dem Blüh- und Fruchtstadium feststellen. Also, wenn Sie sichergehen wollen, bei ausgefallenen Wünschen lieber doch etwas warten!

Nachfolgend sind eine Auswahl von gebräuchlichen, ständig vorrätigen Sorten mit Unterlagen genannt, diese erhalten Sie – bitte vorher anfragen – direkt zur Abholung bei der Baumschule Fischer. Suchen Sie eine ganz bestimmte Sorte, so fragen Sie einfach Herrn Peter Fischer – vielleicht führt er sie in seinem Sortiment.

APFEL, gebräuchliche Sorten, je nach Wunsch als Hoch-, Halb oder Viertelstamm

Alter Hannoveraner	Geheimrat Dr. Oldenburg	Jacob Fischer	Pommerscher
Apfel aus Herrenhut	Gewürzluiken	Kardinal	Prinzenapfel
Charlamowsky	Goldparmäne	Kasseler Renette	Rheinischer Bohnapfel
Cox Orange	Grahams Bohnapfel	Klarapfel	Rheinischer Riesenboiken
Dülmener Rosenapfel	Gravensteiner	Krummstiel	Roter Boskoop
Finkenwerder Herbstprinz	Hasenkopf	Lausitzer Nelkenapfel	Roter Eiserapfel
Geflammt Jubiläumsapfel			

BIRNE, gebräuchlich, je nach Wunsch als Hoch-, Halb oder Viertelstamm

Alexander Lucas	Gellerts Butterbirne	Gräfin von Paris
Clapps Liebling	Gute Luise	Konferenzbirne

PFLAUME, MIRABELLE, KIRSCHKE

Büttners Rote Knorpel	Werdersche Braune	Graf Althann Reneklude	Dönissens Gelbe
Hedelfinger Riesen	Morellenfeuer (Sauerkirsche)	Anna Späth	Hauspflaume
Große Schwarze Knorpel	Koröser Weichselkirsche (Sauerk.)	The Czar	Nancymirabelle
Große Germersdorfer	Bauernpflaume	Oullins Reneklude	Kassins Frühe
Wangenheimer			

EDELREISER, seltene Apfelsorten

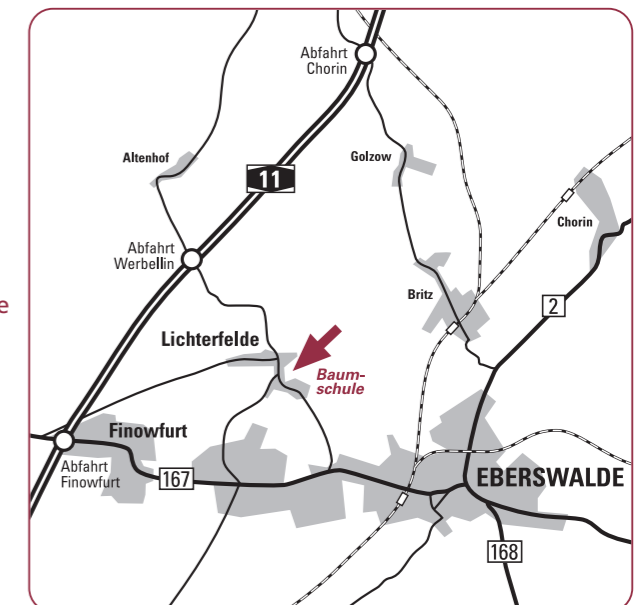
Altländer Pfannkuchen	Altes Land bei Hamburg, um 1840, Lagerapfelsorte, mittelgroße Frucht, vielseitig verwendbar, guter Hausapfel, besonders für norddeutsche Lagen
Apfel aus Lunow	Zufallsämling, vor 1920 bei Eberswalde gefunden, mittelgroßer Lagerapfel, vielseitig verwendbar, nicht in trockenen Lagen
Baumanns Renette	aus Belgien, um 1800, als roter Weihnachtsapfel früher bekannt, lagerfähig, mittelgroße Früchte, säuerlich
Croncels	1869 aus Frankreich, gelbe Frucht, für Frischverzehr, nur kurz lagerfähig, aromatisch süßsauerlich
Danziger Kantapfel	erste Beschreibung um 1760, roter, mittelgroßer Lagerapfel, würzig-säuerlicher Geschmack
Hammerstein	1895, Züchtung aus Geisenheim, mittelgroß, gelbgrünlich, wärmeliebend, für mildere Lagen
Kaiser Wilhelm	Findlingssorte, seit 1877 verbreitet, großfrüchtiger, roter Lagerapfel, starkwüchsig und spätrtragend (für Kleingärten kaum zu empfehlen)
Landsberger Renette	um 1850 von Landsberg/Warthe, mittelfrüchtiger Winterapfel, breit anbaufähig

BESTELLUNG

Firmenbezeichnung: **Baumschule Fischer**
Baumservice, Steve Ohlendorf GmbH
Krumme Straße 1, 16244 Schorfheide OT Altenhof

Liefer- bzw. Verkaufsadresse: **Baumschule Fischer**
Geschäftsführer Steve Ohlendorf
Messingwerkstraße 17, 16244 Schorfheide OT Lichterfelde
Telefon (0 33 34) 21 91 39, Mobil (01 73) 9 53 58 97
baumschule-fischer@gmx.de

- Edelreiser zum Selbstgebrauch (Vorbestellung bis Mitte Januar)
- Veredelte Bäume gemäß Ihren Wünschen
- Obstkäufe • Preise und Abwicklung
- Obstbäume vor Ort zur sofortigen Mitnahme
- Wir veredeln Ihre alten Obstsorten: Sie schneiden Ihre einjährigen Reiser bleistiftstark und liefern diese an die Baumschule Fischer!



SORTEN, Obst bestimmen lassen

Dr. Hilmar Schwärzel
Landesamt für ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung, Abt. Obstbau
Eberswalder Straße 84, 15374 Müncheberg
Telefon (03 34 32) 8 95 92, Fax (03 34 32) 4 51

Jürgen Sinnecker
Badinger Chaussee 4, 16792 Zehdenick
Telefon (0 33 07) 27 41 (abends)
Mobil (01 62) 2 30 11 06
juergen.sinnecker@web.de
www.der-apfelmann.de

- Bitte senden Sie 3 bis 5 sortentypische, gesunde Früchte mit Stiel und Kelch an die oben genannte Adresse. Die Früchte sollten in der entsprechenden Reifezeit geerntet und frisch übersendet werden.

Kräuter

ESSBARE WILDPFLANZEN Der Griesgram sagt zu jeder Blume Unkraut, der Fröhliche sagt zu jedem Unkraut Blume.



helenion

... Pflanzen zum Genießen

- Essbare Wildpflanzen • Teepflanzen
- Würzpflanzen • Seltene Gemüse • Färbepflanzen
- Heilpflanzen • Duftpflanzen

Wildkräuter sind mindestens ebenso schmackhaft wie ihre gezüchteten Verwandten und enthalten oft mehr wertvolle Inhaltsstoffe als diese. Dazu haben sie noch den Vorteil, an die hiesigen Bedingungen besser angepasst zu sein. Sie wachsen meist problemloser und gesünder.

Einige Wildpflanzen waren schon länger in Kultur, gerieten aber wieder in Vergessenheit. Pimpernelle oder Löffelkraut beispielsweise liefern uns rund ums Jahr wertvolle Vitamine. Letzteres besitzt mit seinem scharfen Geschmack auch appetitanregende und antiseptische Eigenschaften. Der anisartige Geschmack des Korbels wurde früher geschätzt zum Verfeinern von Eier- und Fischspeisen.

Viele andere Wildpflanzen sind als Gartenpflanzen eher unbekannt, lassen sich aber leicht kultivieren und tragen so zur Bereicherung des Speisezettels bei. Neben dem bekannten Bärlauch wächst auch der wintergrüne Weinbergsglauch gern im Garten. Die jungen Blättchen von Bachbunze und Taubenkropf-Leimkraut sind so mild und zart, dass sie Salatherzen Konkurrenz machen könnten.

Schließlich finden sich dann noch etliche Pflanzen, die man vielleicht von Blumenrabatten her kennt, und kaum jemand weiß, dass man sie auch lecker verspeisen kann: Blätter und Blüten der großblütigen Braunelle zupfen Sie großzügig an Salate, und mit den großen Blättern des Kerzenknöterichs, der so manchen Sommerstrauß ziert, bereiten Sie herzhaft gefüllte Teigtaschen.

Doch wie heißt es so schön? Das Auge isst mit!
Nicht nur schmackhaft und gesund sollte es sein,
sondern auch hübsch anzusehen.

Wir bieten unzählige schmackhafte Pflanzen, die mit ihren farbenfrohen Blüten jedes Essen dekorieren. Ganze Blumensträuße könnte man daraus binden (oder essen): bunte Gewürztagetes, samtrote Kapuzinerkresse, zartlila Blüten des Borretschs, Veilchen, Dahlien, Nelken, Chrysanthemen in vielen Farben. Ein Augen- und Gaumenschmaus! Und natürlich Nasenschmaus! Überraschen Sie Ihre Nase mit Currystrauch, Vanilleblumen, Ingwerminze, Thymian mit Orangenduft, Salbei mit Honigmelonenaroma, einer wahren Vielfalt der unterschiedlichsten Gerüche und Geschmacksrichtungen.

• Katalog

Unseren liebevoll gestalteten, umfangreichen Farbkatalog erhalten Sie für 5,00 Euro inklusive Porto.

Hier bekommen Sie unsere Pflanzen:

• Gärtnerei

Von April bis Juni:

Dienstag bis Samstag 10-13 Uhr
Donnerstag und Freitag 10-18 Uhr

Von Juli bis September:

Dienstag bis Samstag 10-13 Uhr

- Außerdem nach telefonischer Vereinbarung.
- Beim Hofverkauf erhalten Sie 10% Rabatt auf unsere Katalogpreise.

• Versand

Unter www.helenion.de finden Sie unser gesamtes, aktuelles Angebot. Hier können Sie bestellen und sich die Pflanzen bequem nach Haus liefern lassen. Die vielen Fotos erleichtern Ihnen die Auswahl.

• Märkte

Besonders im Frühjahr und im Sommer präsentieren wir unser breites Angebot mit reichhaltiger Beschriftung auf Märkten. Wann und wo wir zu finden sind, entnehmen Sie bitte unserer Website:

www.helenion.de

Kräutergärtnerei helenion

Mirko Wersin

Kleine Straße 2a, 17291 Grünow

Telefon (03 98 57) 3 98 59, (03 98 62) 50 14

info@helenion.de



Saaten & Taten von Dreschflegel

GÄRTNERHÖFE, sie ergänzen mit biologischer Saatgutvermehrung und -züchtung das Angebot dieses VERN Compendiums.



Dreschflegel ist eine Gruppe von Menschen, die auf Gärtnerhöfen über Deutschland verteilt biologische Saatgutvermehrung und -züchtung betreibt. Wir sind den Anbauverbänden Gää, Bioland, Demeter und Naturland angeschlossen.

Die folgenden Sorten sollen das Angebot in diesem Compendium ergänzen – wer uns und unser komplettes Sortiment näher kennenlernen möchte, kann unsere Broschüre Saaten & Taten bestellen oder im Internet nachlesen. Wir freuen uns über regen Austausch!

Die Dreschflegel

Postfach 1213, 37202 Witzenhausen

Telefon (0 55 42) 50 27 44

Telefax (0 55 42) 50 27 58

dreschflegel@biologische-saaten.de

www.dreschflegel-saatgut.de

- | | |
|--------------------------------------|--|
| Echter Schwarzkümmel | niedrige Pflanze mit himmelblauen, kleinen Blüten; gute Bienenweide; die Samen werden als Brotgewürz für Fladenbrot oder geröstet verwendet |
| Erdbeerspinat, echter | Blätter sind nach 6-8 Wochen schnittreif; die walderdbeerähnlichen Früchte können je nach Standort einen mehr oder weniger intensiv fruchtigen Geschmack herausbilden; Blatt- und Fruchtgemüse |
| Kapuzinerkresse | rankende Mischung; nicht frosthart; Blätter und Blüten schmecke kresseartig (für Salat); s Mitte V |
| Kerbel | stoffwechsellanregend, für Suppen und für die hessische grüne Soße; s III-VII |
| Kohlrabi Gigant, Superschmelz | sehr groß und kann über mehrere Wochen geerntet werden; die Basis verholzt, aber das Innere bleibt selbst bei großen Exemplaren zart und saftig. Superschmelz ist im Keller lagerfähig bis ins Frühjahr; v II-VII, braucht den doppelten Platz wie andere Kohlrabis |
| Porree Siegfried | Herbst- und Wintersorte, winterfest, dicke Schäfte, Ernte August bis März |
| Rosenkohl Groninger | winterharte Sorte, mittelgroße bis große Röschen mit feinem Geschmack; sehr gute Ernteerträge noch im März |
| Rotkohl Schwarzkopf | mittelspäte Sorte mit großem Umblatt und hochrunden, festen Köpfen; gut zur Einlagerung, v IV |
| Salatrauke, Ruca | kresse-nussartiger Geschmack; reich an Vitaminen und wertvollem Senföl; die Blätter werden wie beim Schnittsalat geschnitten und in Salaten, Quark oder auch gekocht verwendet; ganzjähriger Anbau durch Folgesaaten alle 2-3 Wochen; im Sommer gut feucht halten; frostfest bis -15°C |
| Spinat Matador | alte bewährte Sorte |
| Wurzelpetersilie, Halblange | glatte, keilförmige, leicht zu erntende Wurzeln, die leichte Fröste vertragen |
| Zwiebel Braunschweiger | rote, flachrunde Zwiebel; fest, besonders als Sätzwiebel geeignet, gut lagerfähig |

BIO COMPANY

FÜR DIE ERHALTUNG DER SORTENVIELFALT



Die „Vergängliche“

Unsere Bio-Bag ist aus garantiert gentechnikfreier Maisstärke hergestellt, bedruckt mit umweltfreundlichen Farben und vollständig kompostierbar.

Mit dem Kauf jeder Tasche spenden Sie außerdem 2 Cent an Vern!

Schauen Sie doch mal auf einen rundum unbeschwertem Bio-Einkauf bei uns vorbei!



© Informationdesign.de, 2011 Berlin

www.biocompany.de

Kursangebot

Seit vielen Jahren bieten wir Kurse zur Saatgutvermehrung in unserem Schau- und Vermehrungsgarten in Greiffenberg an. Zusätzlich zu unseren zweitägigen Grundlagenkursen mit verschiedenen Themenschwerpunkten werden wir im August und September eintägige Kurse zum Einblick in die Saatgutgewinnung anbieten. Die Termine geben wir im Sommer über unsere Homepage bekannt.

- Bitte in der Geschäftsstelle des VERN e.V. anmelden!
- Beitrag 15 EUR pro Tag
- Kursbeginn jeweils Samstag um 10 Uhr
- Ende Sonntag ca. 17 Uhr
- Kursteilnehmer/innen finden in der Greiffenberger Pfarrscheune eine einfache Übernachtungsmöglichkeit (Schlafsack, Selbstversorgung, 5 EUR).
- Auf Anfrage können wir die eintägigen Kurse zu gesonderten Terminen für Gruppen ab zehn Personen anbieten.
- Es ist möglich, nur an einzelnen Kurs-Weekenden teilzunehmen.

Zielgruppen

- Interessierte Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtner
- Gärtnerinnen und Gärtner mit Interesse am Erhalten von Sortenraritäten
- Studierende

Dozenten

- Cornelia Lehmann
- Gunilla Lissek-Wolf
- Rudi Vögel

Grundkurs zur Saatgutvermehrung

Der Kurs vermittelt Grundlagen zur Saatgutvermehrung und erhaltungszüchterischen Bearbeitung traditioneller Nutzpflanzen im Garten. Der jeweils zweitägige Kurs findet an drei Wochenenden von Mai bis August statt. Die verschiedenen Themenschwerpunkte und die praktischen Übungen orientieren sich an den Jahreszeiten.

5. – 6. Mai

Rundgang durch den Schaugarten zum Thema Vielfalt der Nutzpflanzen im Schaugarten, selten genutzte Arten und alte Sorten

Theoretischer Teil: Wie können wir seltene Kulturpflanzen erhalten? Aufgabe der Genbanken und Aktivitäten zum „Erhalten durch Nutzen“, Samenkunde

Praktischer Teil: Untersuchungen an Saatgut verschiedener Arten, Keimprüfungen, Pikieren, Auspflanzen (z.B. Salat), Saatbeetvorbereitung und Pflanzen von alten Kartoffelsorten

23. – 24. Juni

Vermehrung von Selbst- und Fremdbefruchtern, Erhaltungszüchtung

Theoretischer Teil: Blütenbiologie, Möglichkeiten zur Isolierung von Samenträgern, Erhaltungszüchtung alter Sorten

Praktischer Teil: Handbestäubung, Selektion von Samenträgern, Sortenbild und Sortenbeschreibungen von Erhaltungssorten

25. – 26. August

Schwerpunkt Erntearbeiten

Theoretischer Teil: Bestimmung des richtigen Erntezeitpunkts bei verschiedenen Arten

Praktischer Teil: Handernte und Saatgutaufbereitung verschiedener Arten (z.B. Salat, Tomaten), Einsatz kleiner Dreschmaschinen und Saatgut-Reinigungs-sieben

Die grüne Wonne

Die LANDESGARTENSCHAU in Prenzlau 2013

Im Jahr 2013 führt das Land Brandenburg seine fünfte Landesgartenschau durch.

Die Stadt Prenzlau lädt vom 13. April bis 6. Oktober zur „fröhlichsten Landesgartenschau aller Zeiten“ ein, mit der sie in Stadt- und Seepark die „Hochzeit zwischen Stadt und See“ feiern will. Seit 2010 laufen die Vorbereitungen auf das große Fest.

Am 13. April 2012, genau ein Jahr vor der Eröffnung, wird es bereits eine große Balkonpflanzaktion mit brandenburgischen Prominenten geben.

Die Landesgartenschau 2013 Prenzlau steht unter dem Motto „Die grüne Wonne“. Frohsinn, Lebenslust und Freude werden die Besucherinnen und Besuchern beim fröhlichsten Gartenerlebnis im nächsten Jahr begleiten. Die über 775 Jahre alte Stadt Prenzlau feiert mit der Landesgartenschau die „Hochzeit von Stadt und See“. Die 13 Hektar des Landesgartenschau-Geländes liegen im innerstädtischen Bereich und grenzen an den Unteruckersee. Das „Band der grünen Wonne“ verbindet als farbenprächtiges Hochzeitsband aus bunten Pflanzenkompositionen die Innenstadt, die Parkanlagen und das Seegebiet.

Am 30.09.2011 wurde im Schaugarten des VERN e.V. eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Landesgartenschau Prenzlau 2013 gGmbH und dem VERN e.V. abgeschlossen. Der Kooperationsvertrag beinhaltet schon einige konkrete Vereinbarungen. Diese umfassen unter anderem Vorbereitungskurse, bei denen LAGA-GärtnerInnen und Interessierte mit dem Thema „Alte Nutzpflanzen“ vertraut gemacht werden, ebenso wie die Integration historischer Nutzpflanzen auf dem LAGA-Gelände und eine Kartoffelausstellung im Herbst 2013.

Bereits seit 2010 entwickelte sich eine Zusammenarbeit mit dem Arbeitsförderprojekt „Blütenfelder“, das in Vorbereitung der Landesgartenschau 2013 läuft. Hier werden verschiedene Kulturen für die Landesgartenschau gesichert und vermehrt. Es handelt sich dabei um Gehölze, wie Rosen und um andere, einjährige Zierpflanzenkulturen. Schon im Herbst 2010 hatte der VERN einige alte Nutzpflanzensorten zur Vermehrung übergeben, so auch zehn Sorten Wintergetreide und mehrere Baumwollstauden. Im Frühjahr 2011 kamen dann noch Tomaten-, Paprika-, Buchweizen- und viele weitere Sorten hinzu, die auf



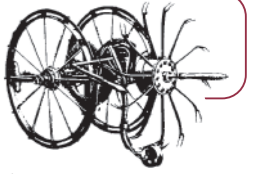
dem Vermehrungsgelände in Prenzlau angebaut wurden. Für 2012 sind weitere Vermehrungskulturen geplant. Im Rahmen des Projekts „Blütenfelder“ wird das Saatgut der in Prenzlau angebauten und geernteten Sorten beim VERN in Greiffenberg gereinigt und gelagert. Fünfzig Prozent des gewonnenen Saatgutes steht danach der Landesgartenschau zur Verfügung, die die verschiedenen Sorten 2013 auf den passenden Flächen anbauen und demonstrieren wird.

Die ausgeprägte Weite der Uckermark, ihre Seen, Gewässer, Äcker und Gärten werden auf der Landesgartenschau in Prenzlau 2013 eine große zentrale Rolle einnehmen. Und auch alte Nutzpflanzen werden in die Flächen integriert werden, um ihre schönen Schaulusteffekte darzustellen und auf ihre Erhaltung aufmerksam zu machen.

Durchführungszeitraum:
13. April bis 6. Oktober 2013

www.laga-prenzlau2013.de

Ausgewählte Schaugärten



Arznei- und Gewürzpflanzengarten Burg
www.spreewaldkraeuter.de
info@spreewaldkraeuter.de

Byhleguhrer Straße 17
03096 Burg/Spreewald
Tel. (03 56 03) 6 91 18
Fax (03 56 03) 6 91 22

Im Biosphärenreservat Spreewald gelegen, beherbergt der Garten neben Obstgehölzen, Arznei- und Gewürzpflanzen auch alte Kartoffel- und Getreidesorten. Er wird für Naturheilkunde, Umweltbildung und Tourismus genutzt.

Bildungseinrichtung Buckow e.V.
www.bebuckow.de

Lindenstraße 1
Lichterfelde, OT Buckow
16244 Schorfheide
Tel. (0 33 34) 52 50

Am Eingang zur Schorfheide an der Buckowseerinne präsentiert die Bildungseinrichtung Buckow e.V. mit ihren Gärtnern auf über 10.000 qm Fläche verschiedene, öffentlich zugängliche Gärten mit Kräutern, Gemüse und alten Kulturen. Die „Gärten für alle Sinne“, die zwischen 2006 und 2010 angelegt wurden, umfassen einen Kräutergarten, einen Garten alter Kulturen und Energiepflanzen, einen Erlebnisgarten, einen Bauerngarten und das „Grüne Klassenzimmer“. Dort kann man ruhig verweilen oder sich auch im Bauerngarten über die Verwendung von Kräutern und Gemüse informieren. Täglich geöffnet, Führungen: (0 33 34) 52 50

Biogarten Prieros
www.biogartenprieros.de
Garten-Tel. (03 37 68) 5 04 55

Mühlendamm 14
15752 Prieros
Tel. (03 37 68) 5 01 30

In einem naturnahen Lehrgarten wird Hobbygärtnern das Anliegen des biologischen Gartenbaus nahe gebracht. Der vielfältig strukturierte Garten beinhaltet neben speziellen Themengärten außerdem vielfältige Lebensräume wie Teich, Tümpel und Moor.

Domäne Dahlem
www.domaene-dahlem.de

Königin-Luise-Straße 49
14195 Berlin
Tel. (030) 6 66 30 00

Mitten in der Großstadt gelegen, werden als ein Arbeitsaspekt des agrarhistorischen Museums auf größeren Ackerflächen hinter dem Gutshof auch alte Kartoffel- und Getreidesorten vermehrt.

Drei Eichen Besucherzentrum
www.dreichen.de
info@dreichen.de

Charlotte Bergmann
Königstraße 62
15377 Buckow
Tel. (03 34 33) 2 01

Die Einrichtung in der Märkischen Schweiz beherbergt einen Schulungsraum, ein Umweltlabor und Übernachtungsmöglichkeiten – Voraussetzungen für erlebnisreiche Naturerfahrungen, für Projekte und Seminare.

Edener ApfelKräuterGarten Gemeinnützige Aktiengesellschaft
www.edener-apfelkraeutergarten-ag.de
garten@edener-apfelkraeutergarten-ag.de

Diana Reichenbach
Baltzerweg 67c (Anschrit)
Lönsweg 369/370 (Garten)
16515 Oranienburg
Tel. (01 77) 7 85 49 40

Der Garten befindet sich, mit seinen ca. 6.000 qm, inmitten der historischen Obstbau-Siedlung Eden. Zwischen alten Obstbäumen und vorhandenen Strukturen, die erhalten bleiben sollen, werden Obst- und Beerensorten sowie Kräuter und Gemüse, ökologisch durch die Mulchabdeckmethode, angebaut. Der Standort soll zu einem Schau- und Lehrgarten entwickelt werden, um für Besucher und insbesondere für Kinder und Jugendliche anschaulich die vielfältigen Möglichkeiten des Gartenbaus im Einklang von Mensch und Natur zu zeigen.

Erlebnispfad Friedersdorf
Kontakt: Förderverein für die Natur der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e.V.
www.foerderverein-oberlausitz.de
info@foerderverein-oberlausitz.de

Alte Schulstraße 8
02694 Guttau
OT Neudorf/Spree
Tel. (03 59 32) 3 67 07

Der seit 1998 bestehende Erlebnispfad im westlichen Teil des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft stellt den Besuchern eine Vielzahl an althergebrachten, wiederentdeckten und neuen Kulturpflanzen vor. Der Großteil des 0,4 ha großen Geländes beherbergt verschiedene Heil- und Gewürzkräuter. Aber auch alte Getreidesorten, Streuobstbäume und andere Kulturpflanzen werden vorgestellt. Der Garten kann durch die Beschilderung der Beete und Bäume in Eigenregie erkundet werden oder es besteht die Möglichkeit, Führungen und Seminare zu besuchen.

Förderkreis Museumsdorf Düppel e.V.
www.dueppel.de
info@dueppel.de
urdi@freenet.de

Gerda Gliech
Clauertstraße 11
14163 Berlin (Zehlendorf)
Tel. (0 30) 8 02 66 71

Das Museumsdorf ist der Versuch, ein ganzes Dorf mit seiner Umwelt so zu rekonstruieren, wie es vor rund 800 Jahren tatsächlich existiert hat. Rückgezüchtete Haustierrassen und längst vergessene Nutzpflanzen gehören ebenso dazu wie die Ausübung von altem Handwerk.

Förderverein Teltower Rübchen e.V.
Kontakt: Axel Szilleweit
www.teltower-ruebchen.com

Ruhlsdorfer Str. 74
14513 Teltow
Tel. (0 33 28) 47 48 43

Der Förderverein für das Teltower Rübchen e.V. möchte das seit über 300 Jahren angebaute Rübchen als kulinarische und regionale Spezialität bekannt machen und den Originalanbau sichern. Jedes Jahr finden in Teltow ein Rübchenfest mit Rübchenantrieb sowie ein Rübchentag statt.

Haus der Naturpflege e.V.
www.haus-der-naturpflege.de
verein@haus-der-naturpflege.de

Kerstin Götter
Dr.-Max-Kienitz-Weg 2
16259 Bad Freienwalde
Tel. (0 33 44) 35 82

Ausstellungen mit ökologisch bewirtschaftetem Schau- und Lehrgarten. Das Haus der Naturpflege ist eng verbunden mit dem Namen der Familie Kretschmann.

Heidegarten Langengrassau
Kontakt: Gemeinde „Amt Heideblick“

Luckauer Straße 61
15926 Langengrassau
Tel. (03 54 54) 88 10

Auf einer ca. 1 ha großen Fläche beherbergen wir neben Heiden und Trockenrasen gefährdete Wildpflanzen und ein Feld-Flora-Reservat mit historischen Getreidesorten und Segetalpflanzen. Schau-, Lehr- als auch Erhaltungsgarten für seltene Arten.

Höllberghof Langengrassau
hoellberghof@t-online.de

Heideweg 3
15926 Heideblick,
OT Langengrassau
Tel. (03 54 54) 74 05

Er ist ein nach historischem Vorbild von etwa 1800 errichteter Bauernhof mit Bauerngarten und Ausstellungen. Besondere Aspekte: Schutz und Demonstration von Ackerwildkräutern, Haltung alter Nutztierassen.

Hugenottengarten Langerwisch
www.hugenottengarten-langerwisch.de
otto.schaefer@jardinhuguenot.com

Dr. Otto Schäfer
Straße des Friedens 87
14552 Michendorf
OT Langerwisch
Tel. (03 32 05) 5 00 51

Der Hugenottengarten ist ein Ort französischer Kultur. Er veranschaulicht den Beitrag der französisch-reformierten Gemeinschaft in aller Welt zur Geschichte der Pflanzen und Gärten.

Keimzelle
Kontakt: Eve Bubenik

Dorfstraße 20
16845 Vichel
Tel. (0 15 20) 4 54 20 40

In unserem 3.500 qm großen Schaugarten werden hauptsächlich alte und seltene Kulturpflanzen erhalten und vermehrt. Besondere Aspekte sind der Anbau in Mischkultur, Mulchen, Hügelbeete und Experimentierflächen. Seit 2008 arbeiten wir nach den Demeter-Richtlinien.

Klosterkräutergarten
Himmelpfort Kontakt:
ÖKOSOLAR e.V. Dannenwalde

Blumenower Straße 2
16775 Dannenwalde
Tel. (03 30 85) 7 02 02

Hier begibt man sich auf die „pflanzlichen Spuren“ des heute nur noch als Ruine existierenden Zisterzienserklosters Himmelpfort. Der Garten vermittelt Kenntnisse über Anbau und Verwendung von Kräutern und bietet eine Naturerlebnisse.

LandKunstLeben e.V.
www.landkunstleben.de
landkunstleben@t-online.de

Christine Hoffmann
Steinhöfeler Straße 22
15518 Buchholz
Tel. (03 36 36) 2 70 15

In der ehemaligen Schlossgärtnerei von Steinhöfel betreibt LandKunstLeben e.V. einen Garten. Er bietet Erholungs- und Kunstinteressierten vielfältige Möglichkeiten, Natur und Kunst zu erfahren und zu genießen. Der Garten Steinhöfel liegt am Oderbruchbahnradweg in 15518 Steinhöfel.

Lehmanngarten Templin

Dr. Wilhelm Gerhardt
Prenzlauer Allee 28
17268 Templin
Tel. (03 98 86) 6 61 50

1911 von Prof. G. Lehmann als botanischer Garten am ehemaligen Joachimsthal'schen Gymnasium angelegt, bildet er mit einer Auswahl von Wild- und Kulturpflanzen einen wichtigen Knoten im VERN-Netz.

Naturlehrgarten Lenzen
Kontakt: Förderverein Lenzen
Elbtalau e.V.
www.fvle.de
info@fvle.de

Christiane Sass
Am Bahndamm 11
19309 Lenzen
Tel. (03 87 92) 92 40

Der Naturlehrgarten ist eine touristische Sehenswürdigkeit mit über 500 Pflanzenarten, darunter einer großen Zahl von Färbe-, Heil- und Gewürzpflanzen. Erhaltungsschwerpunkte sind Obstgehölze, Färberpflanzen und alte Kartoffelsorten.

Ökolandbau Thomas Ebel
oekolandbauebel@aol.com

Fischerhaus 1
17268 Boitzenburger Land
OT Funkenhagen
Tel. (01 71) 7 42 34 29

Ökobauernhof seit 2001. Das Angebot besteht aus Obst, Gemüse, 64 Sorten Pflanzkartoffeln, Fischzucht, Holz aller Art, Eier, alte Getreidesorten, Imkerei, Obstweine, Blumen, Hofladen, Zimmervermietung, Bootsverleih, Angelkarten, Hofführungen auf Anfrage.

Parkgarten Criewen
Kontakt: Umweltwerkstatt e.V.
umweltwerkstatt@nationalpark-
unteres-odertal.eu

Umweltwerkstatt
Park 4, OT Criewen
16303 Schwedt/Oder
Tel. (0 33 32) 25 08 10

Um 1820 als Schloss-Gärtnerei der Familie von Arnim angelegt. Heute als ökologische Lehr- und Schaugärtnerei mit historischer Streuobstwiese, Wildblumen, Bauergarten, Weingewächshaus, Eiskeller und Schafwiese Teil des Besucherzentrums des Nationalparkzentrums Unteres Odertal.

Pflanzenmuseum Oderbruch
Kontakt: Kesselberg e.V.
kesselberg-ev@t-online.de

Bochows Loos 2
16269 Biesdorf
Tel. (0 33 62) 2 85 31

Das Pflanzenmuseum ist der Versuch, in der alten Ausbildungsgärtnerei des Oderbruches die Pflanzen zu erhalten/rekultivieren, die Siedler in diesen fruchtbaren Landstrich, von Preußenkönig Friedrich II. vor 250 Jahren friedlich durch Trockenlegung „erobert“, aus ihrer Heimat mitbrachten. 12.000 qm Freiland und 500 qm unter Glas bieten Raum für Kartoffeln, Gemüse, Erdbeeren, Gewürz-/Heil-/Färberpflanzen. Probieren Sie die alten Sorten des Oderbruchs.

Pomologischer Schau- und
Lehrgarten Döllingen
Kontakt: Naturparkverwaltung
Niederlausitzer Heidelandschaft
andrea.opitz@lugv.brandenburg.de

Andrea Opitz
Markt 20
04924 Bad Liebenwerda
Tel. (03 53 41) 6 15 12

Mit Unterstützung durch den Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft verbindet das Streuobstprojekt die Pflege der lokalen Obstbautradition und den Erhalt alter Obstsorten mit der Entwicklung neuer Vermarktungswege.

Saatgut und Permakulturgarten
Alt-Rosenthal
boekholt.ute@web.de

Ute Boekholt
Bahnhofstraße 2 (Garten)
Lindenallee 6 (Anschrit)
15306 Alt-Rosenthal
Tel. (01 57) 84 49 69 84
und (03 34 77) 5 45 80

Die kleine Gärtnerei befindet sich zwischen Oderbruch und Märkischer Schweiz. Seit einigen Jahren wird dort Bio-Saatgut – vornehmlich „alter“ Gemüsesorten, Wild-Heil- und Gartenkräuter sowie Blumen – angebaut und vertrieben. Das Hauptaugenmerk im Garten liegt auf Vergrößerung der Artenvielfalt und naturnahem Gärtnern. Der Garten steht Besuchern offen – auch im Rahmen der Projekte „Offene Gärten im Oderbruch“ und „Straße der Sonnenblumen“. Anreise: direkt an der „Ostbahn“ Lichtenberg-Kostrzyn, zwischen Müncheberg und Seelow. Weitere Infos unter www.Alt-Rosenthal.de

Schaugarten Milow
Kontakt: NABU RV Westhavelland
www.nabu-rathenow.de
nabu@rathenow.de

Stremmestraße 10
14715 Milower Land
OT Milow
Tel. (03 38 6) 21 12 66

1903 wurde die Streuobstwiese begründet. Seit 2009 entwickelt der NABU RV die Fläche zu einem Schau- und Lehrgarten. Schwerpunkt ist dabei die Ersatzpflanzung von alten Hochstammobstbäumen in Kombination mit einem Bauergarten für „Alte Pflanzen“. Die Pflege des Grünlandes erfolgt durch Beweidung mit Zwergzebus.

Schau- und Lehrgarten
Greiffenberg
www.vern.de
vern_ev@freenet.de

VERN e.V.
Burgstraße 20
16278 Angermünde
Tel. (03 33 34) 7 02 32

Als länderübergreifendes Koordinationszentrum für den Erhalt historischer Kulturpflanzen unterhält der Verein neben dem Lehrgarten mit hunderten von besonderen Kulturpflanzen im Anbau eine eigene Samensammlung mit mehr als 2.000 Akzessionen.

Staatsbetrieb Sachsenforst
Biosphärenreservatsverwaltung
eva.lehmann@smul.sachsen.de

Eva Lehmann
Dorfstraße 29
02694 Gutttau, OT Wartha
Tel. (03 59 32) 36 50

Öffnungszeiten: Mo-Fr, während der Dienstzeit ca. 7-16 Uhr, sonst nach Vereinbarung

Tabakmuseum
Vierraden
www.tabakmuseum-vierraden.de
service@tabakmuseum-vierraden.de

Dietlind Miers
Breite Straße 14
16303 Schwedt/Oder
Tel. (0 33 32) 25 09 91

Das Museum (mit Café) in einer restaurierten Tabaktrockenscheune stellt Zeugnisse des jahrhundertelangen Tabakanbaus in Brandenburg aus.

umLand e.V. Zempow
www.zempow.de

Frau Lauterbach
Dorfstraße 39
16837 Zempow
Tel. (01 62) 3 42 11 51

Der Verein hat auf dem Gartengelände eines ehemals landwirtschaftlich genutzten Gehöftes einen Demonstrations- und Schaugarten mit Spielmöglichkeiten für Kinder eingerichtet. Während der Vegetationsperiode finden nach Anmeldung Führungen statt. Für individuelle Besuche ist der Garten ganztägig zugänglich.

Nutzpflanzen – Kulturerbe in Berlin und Brandenburg

SCHAUGARTEN, Parkanlage, Museumsdorf, Naturlehrgarten, Streuobstwiese, Besucherzentrum, Freilichtmuseum, Kräutergarten, Botanischer Garten, Erlebnisgarten ...



1 Arznei- und Gewürz-
pflanzengarten Burg

2 Biogarten Prieros

3 Domäne Dahlem, Berlin

4 Drei Eichen Besucher-
zentrum, Buckow

5 Förderverein Teltower
Rübchen e.V., Teltow

6 Haus der Naturpflege e.V.,
Bad Freienwalde

7 Heidegarten Langengrassau

8 Höllberghof Langengrassau

9 Lehmanngarten Templin

10 Schau- und Lehrgarten
VERN e.V. Greiffenberg,

11 Museumsdorf Düppel e.V., Berlin

12 Naturlehrgarten Lenzen

13 Parkgarten Criewen

14 Pomologischer Schau- und Lehrgarten
Döllingen

15 Tabakmuseum Vierraden

16 umLand e.V. Zempow

17 Klosterkräutergarten Himmelpfort,
Dannenwalde

18 LandKunstLeben e.V., Buchholz
Der Garten Steinhöfel

19 Hugenottengarten Langerwisch

20 Ökolandbau Thomas Ebel, Funkenhagen

21 Keimzelle, Vichel

22 Garten für alle Sinne, Schorfheide

23 Pflanzenmuseum Eichwerder, Wriezen

24 Saatgut und Permakulturgarten Alt-Rosenthal

25 Edener ApfelKräuterGarten AG

26 Schaugarten Milow

Anmerkungen

Die Abgabe unseres Saat- und Pflanzguts erfolgt auf nicht-kommerzieller Basis. Wir bieten Ihnen aus eigenen Erhaltungsbeständen Saat- und Pflanzgut zahlreicher Wild- und Kulturpflanzen an. Dabei handelt es sich nicht um Zuchtsorten im rechtlichen Sinn.

Wir stellen Ihnen die Abgaben ausschließlich für eigene, nichtgewerbliche Zwecke zur Verfügung. Selbstverständlich beinhaltet dies aber eine Verwendung für Ausstellungs-, Bildungs- und Versuchszwecke. Unser Erntegut ist sorgfältig gewonnen, gelagert und auf Keimfähigkeit geprüft.

Wie's geht

Das Entgelt für unser Saatgut beträgt (sofern nicht anders angegeben)

2,00 Euro pro Portionstütchen

1,50 Euro pro Portionstütchen für VERN-Mitglieder

Für Saatgut von Kooperationspartnern wie z.B. Dreschflegel gelten immer die Originalpreise des Partners, auch für VERN-Mitglieder!

Bestellung

- Unser Angebot können Sie brieflich, per Fax oder E-mail bestellen (bitte nicht telefonisch).
- Zu den üblichen Öffnungszeiten können Sie Saat- und Pflanzgut am Vereinsstandort Greiffenberg auch direkt bekommen.
- **Eine Belieferung erfolgt, soweit unser Vorrat reicht!**
- Eine Aufstellung über die Höhe des Entgelts liegt der Lieferung bei.
- Zahlen Sie die Summe ohne Abzug bitte innerhalb von zehn Tagen auf das angegebene Konto (eventuell erforderliche Mahngebühren: 2,00 Euro).
- Die Ware bleibt bis zur vollständigen Zahlung unser Eigentum.
- Der VERN e.V. haftet nur bis zur Höhe des Warenwertes.

Versandkosten

- Wir berechnen pro Bestellung eine Bearbeitungs- und Verpackungspauschale von 1,00 Euro.
- Porto (Brief, Warensendung oder Päckchen) nach Gewicht.

Versandadresse und v.i.S.d.P.

Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg e.V.
Burgstraße 20
16278 Angermünde OT Greiffenberg
Telefon (03 33 34) 7 02 32
Telefax (03 33 34) 8 51 02
vern_ev@freenet.de
www.vern.de

Nachdruck

Unser Katalog soll weitergereicht, kopiert und verbreitet werden. Den neuen Katalog erhalten Sie dann Anfang 2013. Wir versichern Ihnen, dass Ihre Adresse nicht an Dritte weitergegeben wird, reichen Sie aber bitte uns an Freunde und Bekannte weiter.

Wünsche

Anregungen und Kritik bzgl. unseres Angebots nehmen wir gerne entgegen. Nur so können wir noch besser auf Ihre Wünsche eingehen.

Übrigens

Bei uns kann man Praktikum und FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr) machen. Für Schüler, Studenten und Auszubildende bieten wir Tageskurse, Unterrichtseinheiten, etc. an. Lassen Sie sich diesbezüglich beraten.

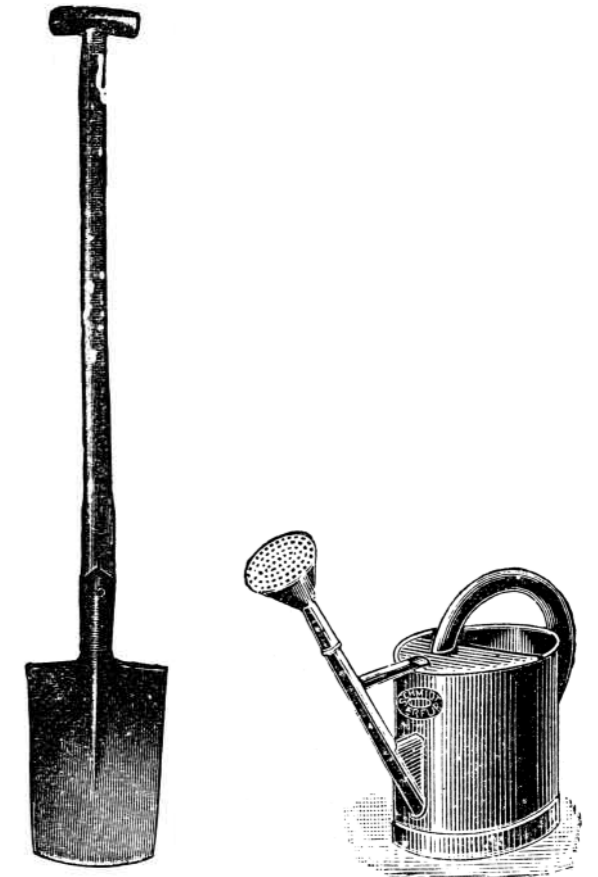
Wollen Sie mitmachen?



INTERESSENTEN, wollen Sie die Erhaltung von alten Sorten unterstützen? Wir bieten Ihnen verschiedene Möglichkeiten. Bitte wählen Sie!

- Ich will Mitglied im VERN werden
- als Person (Jahresbeitrag 20,00 Euro)
 - als Institution (Jahresbeitrag 40,00 Euro)
 - als Fördermitglied (Jahresbeitrag 150,00 Euro)
- Ich gewähre dem Verein eine einmalige Spende zur satzungsgemäßen Verwendung.
- Ich interessiere mich für die Saatgut- und Zuchtarbeit im eigenen Garten oder möchte mit in der Erhaltungseinrichtung des VERN arbeiten.
- Ich leiste eine Sachspende für die bauliche Instandsetzung bzw. verbesserte Ausstattung von Vereinseinrichtungen.
- Spenden an den Verein sind steuerlich begünstigt, auf Wunsch erhalten Sie durch uns eine Spendenquittung. Dieses gilt nicht für Mitgliedsbeiträge.

Spendenkonto
Sparkasse Uckermark
Kontonummer 3 631 001 168
BLZ 170 560 60



VERN e.V.
Burgstraße 20
16278 Angermünde OT Greiffenberg

ABSENDER

Ort, Datum

Unterschrift

VERN – Literaturempfehlungen



Prospekt Historische Zierpflanzen entdecken

- 1,00 EUR + Versand
- direkt bestellen
(Formular s. Hefrückseite)



Tagungsband 2006 Ackersegen und wiedergewonnene Vielfalt

- 2,50 EUR + Versand
- direkt bestellen
(Formular s. Hefrückseite)



Broschüre Die Vielfalt alter Salatsorten – eine Dokumentation

Entstanden im Rahmen des Modell- und Demonstrationsvorhabens „Wiedereinführung alter Salatsorten zur regionalen Vermarktung“

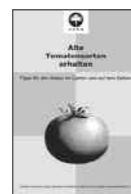
- kostenlos + Versand
- pdf unter www.bmelv.de



Heft 1 Alte Kartoffelsorten erhalten Herkunft, Vielfalt und Anbau von alten Kartoffelsorten



Heft 2 Alte Getreidesorten wiederentdeckt Hinweise für Landwirte und Bäcker



Heft 3 Alte Tomatensorten erhalten Tipps für den Anbau im Garten und auf dem Balkon



Heft 4 Historische Zierpflanzen in Brandenburger Gärten Tipps für ihre Erhaltung



Heft 5 Kochen mit alten Nutzpflanzen Alte und neue Rezepte mit Kerbelrübchen, Sauerampfer und Co. (s. Seite 14)

- je 3,50 EUR + Versand
- direkt bestellen
(Formular s. Hefrückseite)

Sponsoren

Dieses Compendium wurde gesponsert durch:

- **Bio Company**
- **Henke Pressedruck GmbH & Co. KG**
Plauener Straße 160, 13053 Berlin
- **Gut Temmen**
– exzellente Hausmacher-Spezialitäten, luftgetrocknete Mettwurst, Sülze, Leber-, Mett- und Blutwurst im Glas – gerne Versand oder im Gutsladen in Temmen
– Hofladen im alten Gutshaus Dorfstraße 3a, 17268 Temmen
– Bestelladresse, Gut Temmen, Henke Ökoland GmbH, 17268 Temmen
Telefon (03 98 81) 2 08, Fax (03 98 81) 4 90 26
- **Sparkasse Uckermark**

Danke an alle Sponsoren und Unterstützer bei der Erstellung dieses Compendiums.



Impressum

- Herausgeber: Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg e.V., Burgstr. 20, 16278 Angermünde OT Greiffenberg
- Redaktion: Christof Blank, Thomas Ebel, Karin Koch, Cornelia Lehmann, Antje Spreemann, Ute Sprenger, Rudi Vögel
- Abbildungen: Quagga Illustrations
- Texte und Bilder sind u.a. entnommen aus Chr. Ed. Lange-thal „Handbuch der landwirtschaftlichen Pflanzenkunde und des Pflanzenbaues“, 5. Aufl. (Vier Theile in einem Bande), Verlag von Wiegandt, Hempel & Parey; Berlin, 1876
- Wortgeschichtliche Texte: Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Leipzig: Hirzel, 1854 ff
- Grafik-Design und Karten: Katrin Groß, Brüderstraße 3, 16278 Angermünde, Telefon (0 33 31) 301 42 63
- Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG, Plauener Straße 160, 13053 Berlin



